



universität
wien

Diplomarbeit

Titel der Diplomarbeit

**Kultureller Vergleich der Liebestheorie von Sternberg am
Beispiel von tunesischen Migranten und Migrantinnen in
Österreich und heimischen Tunesiern und Tunesierinnen**

Verfasserin

Ameli Ayari

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. Phil.)

Wien, 2015

Studienkennzahl It. Studienblatt : A 190 299 347

Studienrichtung It. Studienblatt : Lehramtstudium UF Psychologie und Philosophie,
UF Französisch

Betreuer: Mag. Dr. Andreas Olbrich-Baumann

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, im Juni 2015

Ameli Ayari

Danksagung

Mein Dank gilt in erster Linie meinen Eltern und Geschwistern, welche mich sehr unterstützt haben, sowohl während des Verfassens meiner Diplomarbeit als auch während meines gesamten Studiums, und seit meiner Geburt in allen Lebensbereichen. Sie sind stets für mich da, gaben mir immer die Motivation und Kraft weiterzumachen, und waren stets um mein Wohlergehen bemüht.

Weiteres möchte ich mich auch bei meinen Freunden bedanken, welche mich stets vom Stress abgelenkt haben, mich sehr unterstützt haben, und mit welchen ich immer Spaß habe.

Auf universitärer Ebene möchte ich meinem Betreuer Ao. Univ.- Prof. Dr. Olbrich danken, welcher mich stets unterstützt hat, jederzeit für mich da war, und mir die Angst vor der Diplomarbeit und der Diplomprüfung durch seine lockere und liebe Art nahm.

Ameli Ayari

Wien, Juni 2015

Thema der Diplomarbeit : Kultureller Vergleich der Liebestheorie von Sternberg am Beispiel von tunesischen Migranten und Migrantinnen in Österreich und heimischen Tunesiern und Tunesierinnen

Verfasserin : Ameli Ayari

Abstract :

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Liebestheorie von dem US-amerikanischen Psychologen Robert J. Sternberg, angewendet an dem Beispiel von tunesischen Migranten und Migrantinnen in Österreich und heimischen Tunesier und Tunesierinnen.

Sternberg zufolge besteht Liebe aus drei Komponenten, nämlich der Intimität, der Leidenschaft und der Bindung. Darauf aufbauend hat er seine Liebestheorie entwickelt, woraus sich acht mögliche Arten der Liebe ergeben.

Da es bei dieser Arbeit hauptsächlich um den kulturellen Vergleich der Liebestheorie Sternbergs geht, wurde der Kulturbegriff von John W. Berry „Acculturation : Living successfully in two cultures“ verwendet.

Die Fragestellungen werden primär anhand von Fragebögen beantwortet, welche von 40 Tunesiern und Tunesierinnen in Tunesien, und von 40 Tunesiern und Tunesierinnen in Österreich ausgefüllt wurden.

Im Ergebnis wurde deutlich, dass es keine Geschlechtsunterschiede und Altersunterschiede in den Liebesdimensionen gibt. Weiteres zeigt sich auch kein signifikanter Unterschied in den Liebesdimensionen zwischen den Tunesiern und Tunesierinnen in Österreich und Tunesien. Ein signifikanter Unterschied ergibt sich, in Bezug auf Geschlechtsunterschiede und kulturelle Unterschiede in der kulturellen Präferenz. Personen, die eine hohe Präferenz ihrer kulturellen Identität haben, besitzen auch ausgeprägter Liebesdimensionen. Zusätzlich zeigt sich ein Zusammenhang zwischen Lebenszufriedenheit und Liebesstil. Je lebenszufriedener die Menschen sind, desto ausgeprägter ist auch ihre Liebe. Somit konnte die Liebestheorie von Sternberg auch in diesem kulturellen Kontext bestätigt werden.

Topic of Thesis : Cultural Comparison of love theory from Sternberg, demonstrated on the example of Tunisian migrants in Austria and native Tunisians

Author : Ameli Ayari

Abstract :

The following work deals with the theory of love by the American psychologist Robert J. Sternberg, a perfect example for that are Tunisian migrants in Austria and native Tunisians. According to Sternberg, love is composed of three components, which are: intimacy, passion and commitment. Based on this, he has developed his theory of love, resulting in eight possible dimensions of love. The theory of love is mainly concerned with culture in this work, that's why the concept of the culture was first released and then added by a text from John W. Berry : Acculturation : Living successfully in two cultures.“ The questions will be answered primarily based on questionnaires, which were filled by 40 Tunisians in Tunisia and 40 Tunisians in Austria.

The result of the work shows that, there are no significant differences in gender and age regarding the theories of love. Furthermore, it resulted that there are no differences between the Tunisian people in Austria and Tunisia regarding the love theory. It exists a significant difference relating to the age differences and the cultural differences regarding cultural preferences. In addition, people with a high preference for their cultural identity, have higher scores in their theory of love. The more a person is contend with his or her life, the more his love theory is distinctive.

Consequently the theory of love by Sternberg was also confirmed in this cultural context.

Inhalt

1. Einleitung	14
1.2. Aufbau der Arbeit	14
1.3. Einführung in den Begriff der Liebe	15
2. Theorie.....	18
2.1. Sternberg und seine Dreieckstheorie.....	18
2.1.1. Komponente Intimität/Vertrautheit	18
2.1.2. Verlauf der Komponente Intimität.....	19
2.1.3. Komponente Leidenschaft	20
2.1.4. Verlauf der Komponente Leidenschaft	21
2.1.5. Komponente Entscheidung/Bindung	22
2.1.6. Verlauf der Komponente Entscheidung/Bindung	22
2.1.7. Eigenschaften der 3 Komponenten	24
2.2. Theoretischer Hintergrund der Dreieckstheorie	27
2.3. Arten der Liebe	29
2.4. Relation der Dreieckstheorie zu anderen Liebestheorien	34
2.5. Die Geometrie des Liebesdreiecks	35
2.5.1. Verschiedene Liebesdreiecke	37
2.5.2. Reales versus ideales Liebesdreieck	37
2.5.3. Eigenes versus fremdes Dreieck	38
2.5.4. Selbst- wahrgenommenes versus fremd-wahrgenommenes Dreieck	38
2.6. Handlungsdreieck	39

2.7. Empirische Überprüfung der Dreieckstheorie.....	49
2.8. Verschiedene Liebesstile	42
2.8.1. Liebesstile nach Hendrick und Hendrick.....	42
2.8.2. Liebesstil und „sich verlieben“	44
2.8.3. Liebesstil und Persönlichkeit	44
2.8.4. Liebesstil und Sexualität.....	45
2.8.5. Liebesstile in Abhängigkeit vom Geschlecht und der Kultur.....	45
2.8.6. Liebe und Zufriedenheit	46
3. Kultur	47
3.1. Kulturbegriff.....	47
3.2. Leben zwischen zwei Kulturen.....	55
4. Empirische Studie	59
4.1. Forschungsmethode.....	59
4.1.2. Triangular Love Scale	59
4.1.3. Construction and Validation of the Measurement of Acculturation Strategies for People of African Descent (MASPAD)	63
4.1.4. Revised Life Orientation Test (LOT-R)	67
4.2. Forschungsfrage	67
4.3. Hypothesen.....	67
4.4. Studienteilnehmer/innen	68
4.5. Studiendurchführung.....	68
4.6. Auswertung.....	69
4.7. Auswertung der Hypothesen.....	70

4.7.1. Hypothese 1	70
4.7.2. Hypothese 2	71
4.7.3. Hypothese 3	72
4.7.4. Hypothese 4	73
4.7.5. Hypothese 5	75
4.7.6. Hypothese 6	76
4.7.7. Hypothese 7	77
5. Diskussion und Zusammenfassung der signifikanten Ergebnisse	78
6. Quellenverzeichnis.....	82
7. Abbildungsverzeichnis.....	85
8. Tabellenverzeichnis.....	85
9. Anhang.....	86
10. Lebenslauf.....	100

1. Einleitung

Liebe ist ein Begriff der allen auf der Welt bekannt ist. Wie er jedoch definiert wird, was er für wen bedeutet und welche unterschiedlichen Liebesarten es gibt, ist ein komplexes Themenfeld. Obwohl dieser Begriff so transparent erscheint, treten immer wieder diesbezüglich Missverständnisse auf. Die Bedeutung der Liebe driftet manchmal bei verschiedenen Menschen so weit auseinander, dass man sich die Frage stellt, ob das lebensbedingt, situationsbedingt, bzw. kontextbedingt sein kann, dass es so unterschiedliche Auffassungen von Liebe gibt. Man könnte sogar weiter gehen und sich ansehen ob es kulturbezogen Unterschiede in der Liebe gibt.

1.2 Aufbau der Arbeit

Im ersten Kapitel der vorliegenden Arbeit wird der Begriff der Liebe genauer erklärt, seine Herkunft, und die verschiedenen Liebesarten werden näher analysiert. Der amerikanische Psychologie Robert J. Sternberg wurde als Basis für die Arbeit herangezogen, dessen Liebestheorie im empirischen Teil auf Tunesiern und Tunesierinnen in Österreich und in Tunesien umgelegt wird, um kulturspezifisches Unterschiede im Bereich der Liebe und der unterschiedlichen Liebesarten nach Sternberg herauszukristallisieren. Ziel der Arbeit ist es herauszufinden, ob es Unterschiede diesbezüglich gibt, und wenn ja welche?

Im zweiten großen Kapitel geht es um die Kultur. Wie sieht das Leben für Menschen innerhalb von zwei Kulturen aus? Wirkt sich dies auf ihre Liebesauffassungen aus?

Im empirischen Teil wurde die Studie anhand von Fragebögen erhoben. Trotzdem wurde auch viel Literatur miteinbezogen, wodurch die Arbeit sowohl empirisch als auch literaturgestützt verfasst wurde.

1.3 Einführung in den Begriff Liebe

„Glücklich allein ist die Seele die liebt.“ (Johann Wolfgang von Goethe)¹

Der Begriff der Liebe ist uns allen bekannt. Jeder Mensch sucht nach Liebe, liebt jemanden oder wird geliebt. Doch was ist Liebe eigentlich? Liebe ist vielschichtig, und die Pluralität der unterschiedlichen Verständnisse von Liebe erschwert die Definition dieses Begriffes. Aus diesem Grund könnte man den Begriff Liebe gar nicht in einer einzigen klaren Definition festlegen. Hinzu kommt noch der Aspekt, dass jeder Mensch anders liebt.

„Liebe hat viele Gesichter.“ (Napoleon Bonaparte)²

Immer wieder findet man andere Definitionen von Liebe, sowohl in der Literatur als auch im Internet, oder bei sich selber und den Menschen in der Umgebung, doch fast immer wird Liebe als einheitlich mit dem Körper und dem Geist erfahren, also sowohl körperlich als auch seelisch.

Mehrere Begrifflichkeiten stehen im Raum, wenn man versucht Liebe zu definieren, wie beispielsweise Leidenschaft, Hingabe, Sex, Zärtlichkeit, Zuneigung, Vertrauen, etc. Zusätzlich gibt es auch verschiedene Arten der Liebe, welche den Meisten bekannt sind, wie zum Beispiel: Freundschaftsliebe, Mutterliebe, Vaterliebe, Selbstliebe, sexuelle Liebe, etc.

Jeder Mensch empfindet Liebe anders und durchlebt diese vielleicht auch anders, bei Manchen hält Liebe das ganze Leben über an, bei Manchen nur phasenweise, und andere wiederum sind nur unglücklich in der Liebe. Der Begriff Liebe ist nicht nur vielschichtig, sondern auch ambivalent.

Manche reagieren positiv auf den Begriff, andere sehen Liebe als Quelle des Leidens:

„Es gibt kaum eine Aktivität, kaum ein Unterfangen, das mit so ungeheuren Hoffnungen und Erwartungen

¹ Liebesgedicht von J. W. G aus dem Werk : Freudvoll und leidvoll (1788 aus Egmont, 3 Aufzug, 2. Szene. „Klärchens Lied“)

² Zitat des französischen Feldherrn und Kaisers Napoléon Bonaparte (1769-1821)

begonnen wird und das mit einer solchen Regelmäßigkeit fehlschlägt wie die Liebe.“ (Erich Fromm)³

Im Online-Duden wird der Begriff der Liebe als „ein starkes Gefühl des Hingezogen seins [sic] beziehungsweise eine starke, um Gefühle begründete Zuneigung zu einem nahestehenden Menschen“ definiert.

Nicht nur der Begriff Liebe geht weit bis hin in die Antike zurück., sondern auch Diskussionen über die verschiedenen Liebesarten und Auffassungen reichen weit in die Geschichte zurück.

Sehr oft wurde die Liebe im Bereich der Gender-Studies ausdiskutiert, da viele behaupten, dass es bei Frau und Mann einen geschlechtsspezifischen Unterschied in der Liebe gibt.

Als Beispiel möchte ich die französische Feministin, Philosophin und Schriftstellerin Simone de Beauvoir erwähnen, welche davon spricht, dass Liebe für Mann und Frau nicht dieselbe Bedeutung hat. Ihrer Meinung nach ist der Sinn bzw. die Art der Liebe je nach Situation unterschiedlich, also situations- bzw. kontextabhängig.

Die Frau gibt sich ihrer Liebe zum Mann vollkommen hin, sie sucht ständig seine Präsenz und gerät meistens in Abhängigkeit von ihm.

„Die Liebe ist für die Frau ein äußerster Versuch, die Abhängigkeit, zu der sie verdammt ist, durch deren Annahme zu überwinden.“⁴

Sie spricht von einer authentischen Liebe, welche sie wie folgt beschreibt:

„Eine authentische Liebe müßte [sic!] die Konvergenz des anderen das heißt seine Fehler, seine Grenzen und seine ursprüngliche Grundlosigkeit annehmen. Sie dürfte nicht heilbringend sein wollen, sondern müsste den Anspruch haben, eine zwischenmenschliche Beziehung zu sein.“⁵

Weiteres meint sie

„Die authentische Liebe müßte [sic!] auf der wechselseitigen Anerkennung zweier Freiheiten beruhen, dann würde jeder der Liebenden sich als sich selbst und als der andere empfinden. Keiner von beiden würde seiner Transzendenz entsagen, keiner würde sich verstümmeln, und gemeinsam würden seiner Transzendenz entsagen, keiner würde sich verstümmeln, und gemeinsam würden sie in der Welt Werte und Zwecke

³ Fromm, Erich (2003) : *Die Kunst des Liebens*, 60. Auflage, Frankfurt am Main 2003, S.15

⁴ Beauvoir, Simone de (1992): *Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau*. Übersetzung von Uli Aumüller und Grete Osterwald, Reinbek bei Hamburg : Rowohlt. S.830

⁵ Ebd., S.813

entdecken. Für den einen wie für den anderen wäre die Liebe durch die Gabe selbst eine Offenbarung seiner selbst und eine Bereicherung des Universums (...) Erst wenn es ihr eines Tages möglich sein wird, in ihrer Stärke und nicht in ihrer Schwäche zu lieben, nicht um sich zu fliehen, sondern um sich zu finden, nicht um sich aufzugeben, sondern um sich zu behaupten, wird die Liebe für sie wie für den Mann eine Quelle des Lebens und keine tödliche Gefahr mehr sein.“⁶

In diesem Zusammenhang ist auch der Bereich der Love Studies als ein neues Forschungsfeld in der Psychologie entstanden, auf die in dieser Arbeit nicht näher eingegangen wird, weil dies den Rahmen der Arbeit sprengen würde.

⁶ Beauvoir, Simone de (1992): Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau. Übersetzung von Uli Aumüller und Grete Osterwald, Reinbek bei Hamburg : Rowohlt. S.813

2. Theorie

2.1. Sternberg und seine Dreieckstheorie

Der amerikanische Psychologe Robert Sternberg hat versucht das Wesen der Liebe zu erklären, und dafür eine eigene Liebestheorie mit verschiedenen Liebesarten und Liebeskomponenten entwickelt. Dies wird im folgenden Kapitel behandelt. Als Basis wurden die Originaltexte von Sternberg „*The Nature of Love* (1984), „*Love Stories*“ (1996) und „*The Construct validation of a triangular love scale*“ (1997) herangezogen.

Der amerikanische Psychologe Robert Sternberg meinte, dass die Liebe aus drei Komponenten besteht: Intimität, Leidenschaft, Entscheidung/Bindung. Diese drei Komponenten werden anhand eines Dreiecks dargestellt.

Abbildung 1 : Sternbergs Liebesdreieck

2.1.1 Komponente Intimität / Vertrautheit

Die Komponente *Intimität* kann man mit dem Begriff der Sympathie gleichsetzen. Intimität bezieht sich auf ein Gefühl wie Nähe, Wärme, Bindung, Behaglichkeit und Verbundenheit. Sternberg bezeichnet diese Komponente als emotionale und „warme“ Komponente⁷ :

„*Intimacy refers to feelings of closeness, connectedness, and bondedness in loving relationships. It thus includes within its purview those feelings that give rise, essentially, to the experience of warmth in a loving relationship.*“⁸

⁷ Sternberg,R.J.(1986). *A Triangular Theory of Love*.Psychological Review,93,2, S.119-135

⁸ Sternberg,R.J.(1997). *Construct validation of a triangular love scale*.European Journal of Social Psychology, Vol. 27, S.315

Sternberg und Grajek haben 1984 eine Studie durchgeführt, bei der sie noch zehn weitere Aspekte der Intimität hinzugefügt haben:

- Hohe Wertschätzung für den geliebten Menschen
- Gegenseitiges Verständnis
- Teilen
- Emotionale Unterstützung geben
- Emotionale Unterstützung erhalten
- Intime Kommunikation
- Wertschätzung der geliebten Person als Teil des eigenen Lebens
- Verlässlichkeit in schweren Zeiten
- Förderung des Wohls des geliebten Menschen
- Glücklich sein ⁹

All diese Aspekte kommen sehr häufig bei der Intimität vor, müssen aber nicht alle notwendig vorhanden sein um Intimität zu erleben. Außerdem werden diese einzelnen Gefühle nicht unabhängig voneinander gespürt, sondern der Mensch erlebt meist ein allgemeines Gefühl der Intimität.¹⁰

2.1.2. Verlauf der Komponente der Intimität

Der Verlauf der Intimität basiert auf Berscheids Theorie(1983) der Emotion in Beziehungen, welcher meint, dass Emotion das Ergebnis der Unterbrechung von gepaarten Handlungssequenzen ist. Diese bezeichnet man als Skripten welche so aufgebaut sind, dass der Eine was macht und der Andere als Reaktion darauf ein bestimmtes Verhalten zeigt. Am Anfang von Beziehungen ist der Partner meist unsicher,

⁹ Sternberg,R.J.&Grajek,S.(1984).The nature of love.Journal of Personality and Social Psychology,47,312-329

¹⁰ <http://homepage.univie.ac.at/Andreas.Olbrich/handoutss1.pdf>
<http://homepage.univie.ac.at/andreas.olbrich/liebe2.pdf>
<http://homepage.univie.ac.at/Andreas.Olbrich/referatliebe2.pdf>

weil er nicht viel vom Gegenüber weiß, und das Verhalten nicht voraussagen bzw. genau einschätzen kann. Darunter sind Emotionen, Motivationen und Kognitionen. Genau dies sind die vorher erwähnten Unterbrechungen von denen es mehrere in einer Beziehung gibt. Mit der Zeit nimmt die Anzahl dieser Unterbrechungen ab, da man den Anderen besser einschätzen kann. Während diese Unterbrechungen abnehmen, nimmt auch die Menge der erfahrenen Emotionen ab. Eine Reaktion auf diese Sichtweise machte Livingston (1980), indem er Liebe als einen Prozess der Reduktion von Unsicherheiten definiert.¹¹

Abbildung 2 : Der Verlauf von Intimität als Funktion der Dauer einer Beziehung (Sternberg, 1989, S.126)

2.1.3 Komponente Leidenschaft

Leidenschaft ist die Komponente welche die körperliche Anziehung, Sex, und Romantik mit inkludiert. Sie gilt als die „heiße“, motivationale Komponente. Bei dieser Komponente herrscht meist auch das Gefühl Einsamkeit vermeiden zu wollen, und Motive wie Selbstwertsteigerung, Dominanz, Unterwürfigkeit, Fürsorge zu befriedigen:¹²

„Passion refers to the drives that lead to romance, physical attraction, sexual consummation, and related phenomena in loving relationships. The passion component includes within its purview those sources o

¹¹ Berscheid, E. (1983). *Emotion*. In H.H. Kelley et al. (Eds.), *Close Relationships* (pp. 110-168). New York: Freeman.

¹² <http://homepage.univie.ac.at/Andreas.Olbrich/handoutss1.pdf>
<http://homepage.univie.ac.at/andreas.olbrich/liebe2.pdf>
<http://homepage.univie.ac.at/Andreas.Olbrich/referatliebe2.pdf>

2.1.4. Verlauf der Komponente Leidenschaft:

Der Verlauf dieser Komponente unterscheidet sich sehr von dem Verlauf der Komponente der *Intimität*. Der Verlauf der Komponenten *Leidenschaft* basiert auf Salomons Gegenprozessstheorie (1988) der erworbenen Motivationen. Er meint, dass diese Komponente von der motivationalen Erregung angetrieben wird. Der Grund dafür, liegt darin, dass die erlebte Motivation für eine Person eine Funktion zweier zugrundeliegender Prozesse ist. Diese zwei Prozesse bzw. Kräfte, nämlich „es ist aufregend“ und „es ist langweilig“, steuern die Motivation. Der erste Prozess lässt sich folgendermaßen beschreiben: Man lernt jemanden kennen, fühlt sich ihm hingezogen, und erlebt alles mit ihm als „aufregend“. Er entwickelt sich schnell, und nimmt genauso schnell wieder ab. Beim zweiten Prozess entwickelt sich die *Leidenschaft* langsam, verklingt auch dementsprechend langsam. Sobald Erregung eintritt, sinkt das Niveau der Leidenschaft, oder bleibt auf einem gewöhnten Level. Einer der beiden Partner erreicht ein stabiles und gewöhntes Niveau der Erregung. Hier stehen beide Prozesse im Gleichgewicht. Wird einer von seinem Partner verlassen, dann kehrt er nicht zum gewöhnten Zustand zurück, sondern befindet sich noch weiter darunter, und erlebt einen Entzug, wobei Gefühle von Depressionen, Reue, und starkem Unwohlsein entstehen. Sternberg meint, dass der Anstieg der gleich nach dem ersten Kennenlernen einer Person sehr hoch ist, weil die andere Person körperlich oder auch auf eine andere Art und Weise attraktiv und anziehend ist. Diese Erregung der *Leidenschaft* steigt schnell, erreicht deswegen aber auch schnell ihren Höhepunkt. Es ist möglich das Erregungspotenzial zu lenken, also gegenüber einer Person entweder mehr oder weniger stabil zu halten. Somit kann man positive und negative Wirkungen ausgleichen und ein Gleichgewicht herstellen. Verliert man eine Person, kehrt man nicht auf die Basisebene zurück, nein im Gegenteil man leidet an negativen Gefühlen wie Depression und empfindet auch Reue.¹⁴ Dies ist eine Konsequenz aus dem plötzlichen Fehlen der *Leidenschaft* zu der Person welche nicht mehr da ist, was ein negatives Gefühl in einem

¹³ Sternberg, R. J. (1977) : *Construct validation of a triangular love scale*. European Journal of Social Psychology, Vol,27, S.315

¹⁴ Ebd.

auslöst. Es ist ein langsamer Prozess, bei dem die Effekte des negativen Gefühls nachlassen und man eventuell wieder zur Basisebene zurückkehrt.¹⁵

Abbildung 3 : Der Verlauf vom Leidenschaft als Funktion der Dauer einer Beziehung (Sternberg, 1986, S.127)

2.1.5. Entscheidung/ Bindung

Die Komponente der Entscheidung bzw. Bindung kann in zwei Aspekte unterteilt werden : beim ersten Aspekt geht es darum jemanden kurzfristig zu lieben und eine Beziehung einzugehen, beim zweiten Aspekt geht es darum die Absicht zu haben diese Liebe längerfristig aufrechtzuerhalten und eine längerfristige Beziehung einzugehen, und daher Verpflichtungen zu erfüllen. Sie gilt als die „kalte“ Komponente, alles Kognitive, welches an der Entscheidung teilhat, damit das Engagement für eine längerfristige liebevolle Beziehung entwickelt werden kann:

„Decision/Commitment refers, in the short-term, to the decision that one loves a certain other, and in the long-term, to one’s commitment to maintain that love. These two aspects of the decision/commitment to maintain that love. These two aspects of the decision/ commitment component do not necessarily go together, in that one can decide to love someone without being committed to the love in the long-term, or one can be committed to a relationship without acknowledging that one loves the other person in the relationship.“¹⁶

¹⁵ Sternberg, R.J. (1986). *A triangular theory of love*. Psychological Review, 93,2, S. 127

¹⁶ Sternberg, R. J. (1977): *Construct validation of a triangular love scale*. European Journal of Social Psychology, Vol,27, S.315

2.1.6. Verlauf der Komponente Entscheidung/ Bindung

Diese basiert auf dem Punkt, wie eine erfolgreiche Beziehung funktioniert. Funktioniert sie gut, fühlt man sich mehr dazu verpflichtet, diese auch aufrechtzuerhalten. Meistens läuft sie dann auch sehr gut. Die Dauer einer engen Beziehung steht zum größten Teil in Zusammenhang mit dem Erfolg der Beziehung. Beim ersten Kennenlernen liegt der Level der Komponente auf der Basisebene Null, und steigt anschließend.

Generell fängt das Niveau bei null an wenn man sich kennenlernt. Erst wenn die Beziehung andauert wächst die Kurve und schießt in die Höhe. Entwickelt sich die Beziehung zu einer Langzeitbeziehung, dann steigt der Level der Entscheidung deutlich schneller als am Anfang. Anschließend stabilisieren sich die Komponenten, was man in einer s-förmigen Kurve grafisch darstellen kann. Wenn die Beziehung über eine längere Dauer anhält, dann bleibt das Ausmaß an Bindung irgendwann gleich. Wird die Beziehung schlechter nimmt der Level an Bindung ab. Wenn die Beziehung aus diesem Grund scheitert, geht der Level an Bindung zurück zur Basisebene.¹⁷

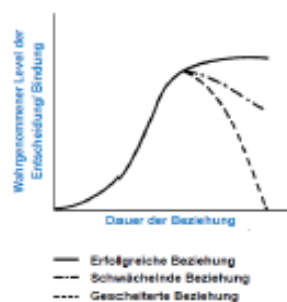


Abbildung 4 : Der Verlauf von Entscheidung/ Bindung als Funktion der Dauer einer Beziehung (nach Sternberg, 1986, S.127)

Trotz dieser unterschiedlichen Kurven, kann keine eindeutig skizziert werden, denn jede Beziehung hat ihre Höhen und Tiefen.

Sternberg meint, dass alle drei Komponente nicht unabhängig voneinander sind, im Gegenteil sie beeinflussen sich gegenseitig. Seiner Meinung nach, gibt es verschiedene Möglichkeiten um die Liebe, bzw. das Gefühl der Liebe zu unterteilen, dennoch bevorzugt er seine eigene Einteilung in diese drei Komponente, weil sie ihm als

¹⁷ Sternberg, R.J. (1986). *A triangular theory of love*. Psychological Review, 93,2, S. 127

besonders verständlich für die Liebe geeignet erscheinen.

Alle drei Komponenten unterscheiden sich in ihrer Wichtigkeit im Bezug zu einer bestimmten Beziehungsart. Beispielsweise sind in sehr engen Beziehungen die Komponente der Vertrautheit und Entscheidung/Bindung sehr stabil, und die Komponente der Leidenschaft eher instabil.¹⁸

Bei Kurzzeitbeziehungen, zum Beispiel bei romantischen Affären, ist die Leidenschaft dann die wichtigste Komponente, und Vertrautheit spielt hier eine eher eine untergeordnete Rolle, und die Komponente der Entscheidung/ Bindung spielt hier kaum eine Rolle.¹⁹

Im Gegensatz dazu stehen die Langzeitbeziehungen, bei denen die Komponenten Vertrautheit und Entscheidung/Bindung einen großen Teil ausmachen, und die Leidenschaft hier eher einen kleinen Teil ausmacht.

Alle drei Komponenten treten meist gemeinsam auf, nur jeweils mit einem anderen Wichtigkeitsgrad. In vielen Beziehungen ist die Vertrautheit der zentrale Kernpunkt, die Leidenschaft kommt meist in romantischen Beziehungen oder Affären vor, und die Komponente der Entscheidung/Bindung kommt in allen Arten von Beziehung vor, ist jedoch variabel abhängig davon welche Art von Beziehung geführt wird.

Im Folgenden wird auf die Eigenschaften dieser drei Komponenten in Zusammenhang mit Sternbergs Theorie eingegangen.²⁰

2.1.7. Eigenschaften der drei Komponenten

Die drei Komponenten sind in Bezug auf ihrer Eigenschaften unterschiedlich: Bei der Intimität ist die Emotion relativ stabil, bei der Entscheidung/Bindung sind die kognitiven Elemente die stabilen. Die motivationale Komponente hingegen ist bei der Leidenschaft eher instabil. Zusätzlich kommt hier der Aspekt dazu, dass Menschen ein gewisses Ausmaß an Kontrolle über die Komponente Entscheidung/Bindung haben, weil sie wissen wie viel Engagement sie in eine Beziehung investieren wollen, wohingegen bei der Leidenschaft die Höhe der Erregung sich nur schwer steuern lässt.

¹⁸ <http://homepage.univie.ac.at/Andreas.Olbrich/handoutss1.pdf>

<http://homepage.univie.ac.at/andreas.olbrich/liebe2.pdf>

<http://homepage.univie.ac.at/Andreas.Olbrich/referatliebe2.pdf>

¹⁹ Sternberg, R.J. (1986). *A triangular theory of love*. Psychological Review, 93,2, S.127

²⁰ Ebd., S. 127

Hinzu kommt dass die Leidenschaft nur eine moderate Rolle spielt, welche im Laufe der Zeit immer weniger werden kann. (siehe Tabelle 1)

Die Komponente Intimität/Vertrautheit ist der zentrale Punkt für unterschiedlichste Liebesbeziehungen und hat einen hohen Stellenwert, egal in welcher Art von Liebesbeziehung. Die Komponente Vertrautheit beinhaltet positive Gefühle, wie Gebundenheit und Verbundenheit, Nähe, Wunsch nach Wohlbefinden des Partners und der Wunsch nach gemeinsamem Glück, Zuverlässigkeit und Loyalität in guten und schlechten Zeiten, Respekt, Wertschätzung, Zuhören des Partners. All diese Gefühle können auftreten, müssen aber nicht alle zwingend da sein. Die Komponente der Vertrautheit ist bei allen Beziehungen gleich, nur das Ausmaß variiert. Die *Vertrautheit* wächst allmählich und hilft die Verbundenheit in einer Beziehung aufrechtzuerhalten. Es muss aber nicht der Fall sein, dass Vertrautheit und Leidenschaft positiv in Verbindung zueinander stehen, denn im Falle einer Prostitution beispielsweise, steht nur die Erfüllung der sexuellen Befriedigung im Vordergrund, und Vertrautheit spielt hier überhaupt keine Rolle. Daraus kann man schließen, dass die Komponente der *Leidenschaft* abhängig von der Situation und der Person ist.

Weiteres hat Sternberg untersucht, dass die Komponenten der Liebe starke psychophysiologische Reaktionen hervorrufen. Wenn man Leidenschaft empfindet, dann verändert dies den Hormonspiegel, man schwitzt, ist leicht errötet, und verliert die gewöhnlichsten körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Durch die *Intimität* können mäßig psychophysiologische Reaktionen ausgelöst werden.²¹

Die Komponente *Entscheidung/Bindung* löst fast keine psychophysiologischen Reaktionen aus. Bisher wurden die drei Komponenten des Liebesdreiecks von Sternberg genauer betrachtet, weiteres folgt die Zusammensetzung dieses Dreiecks: Wie bereits erwähnt interagieren alle drei Komponenten miteinander. Bei der Intimität wurde analysiert, dass das Gefühl der Nähe, Verbundenheit und Wärme hier ausgelöst wird.

Die Komponente der Entscheidung/Bindung setzt sich wie bereits erwähnt, aus der kurzfristigen Entscheidung einen bestimmten Menschen zu lieben und aus der langfristigen Entscheidung diese Liebe aufrechtzuerhalten und eine Bindung

²¹ Sternberg, R.J. (1986). A triangular theory of love. *Psychological Review*, 93,2, 128

einzugehen, zusammen. Natürlich kann man sich auch lieben ohne sich zu binden, oder sich binden ohne sich zu lieben, was bei einer Zwangshochzeit beispielsweise der Fall wäre.²²

Die Komponente der Leidenschaft hingegen umfasst das Aufregende, Erregende, und die sexuellen Bedürfnisse. Manchmal treten hier auch andere Bedürfnisse wie Selbstachtung, Selbstverwirklichung, Dominanz, Unterwürfigkeit und Zugehörigkeit auf. Inwieweit und in welchem Ausmaß diese Eigenschaften auftreten, liegt stark abhängig von der Person, der Art der Beziehung und der Situation. Als Beispiel kann man die sexuelle Befriedigung nennen: wenn in einer Beziehung Leidenschaft und Vertrauen herrscht, entwickelt sich die Leidenschaft entweder sofort oder nach einer starken Verbundenheit.²³

All diese Komponenten machen es einer Beziehung möglich zu existieren und auch durch schlechte Zeiten aufrechterhalten zu bleiben.

Die Komponente *Entscheidung/Bindung* steht in einer gegenseitigen Interaktion mit *Vertrautheit* und *Leidenschaft*, denn auch aus einer Bindung ohne Gefühle, können im Nachhinein Gefühle, und Leidenschaft entstehen.

Entscheidung/Bindung ist eine kontrollierbare Komponente, wohingegen *Vertrautheit* und *Leidenschaft* Komponenten sind welche unkontrollierbar sind, weil Liebe und Vertrautheit Gefühle sind welche man sich nicht aussucht und welche plötzlich entstehen. Die Bindungskomponente entscheidet darüber, wie Beziehungen am besten bestehen bleiben. Weiteres interagiert sie mit den anderen Komponenten, beispielsweise kann höhere Intimität zu einer längeren Bindung führen, ebenso wie eine lange Bindung eine höhere Intimität erzeugen kann.²⁴

²² Sternberg, R.J. (1986). A triangular theory of love. *Psychological Review*, 93,2, 128

²³ Ebd., S. 128

²⁴ Ebd., S. 128

Tabelle 1 :Eigenschaften der Dreieckskomponenten (nach Sternberg,1986, S.120)

Eigenschaft	Intimität/ Vertrautheit	Leidenschaft	Bindung/Entscheidung
Stabilität	Mäßig hoch	Niedrig	Mäßig hoch
Bewusste Steuerbarkeit	Mäßig	Niedrig	Hoch
Experimentelle Saliens	Variabel	Hoch	Variabel
Bedeutungen in kurzzeitigen Beziehungen	Mäßig	Hoch	Niedrig
Bedeutungen in längerfristigen Beziehungen	Hoch	Mäßig	Hoch
Häufigkeit(Commonality) in Liebesbeziehungen	Hoch	Niedrig	Mäßig
Psychophysiologische Involvierung	Mäßig	Hoch	Niedrig
Empfindlichkeit für Wahrnehmung	Mäßig niedrig	Hoch	Mäßig hoch

2.2. Theoretischer Hintergrund der Dreieckstheorie

Sternberg und Grajek setzten sich 1984 mit verschiedenen Intelligenzmodellen auseinander, und wollten die daraus resultierten Ergebnisse auf die Liebe übertragen. Anfangs betrachteten sie das Intelligenzmodell von Spearman (1927) welcher die Liebe als Klumpen aus positiven Gefühlen und positiven Eigenschaften darstellt. Das Modell von Spearman, das sogenannte Generalfaktormodell, besagt nach Sternberg und Grajek, dass man die Liebe in Form eines „g“ darstellen könnte, welches aus einem undifferenziertem Gemisch aus hohen positiven Gefühlen ist. Um diese Art von Liebe zu erleben, muss man dieses Gemisch höchster Gefühle erleben.²⁵

Ein paar Jahre später veröffentlicht Thomson 1939 sein Intelligenzmodell, welches im Unterschied zu Spearman besagt, dass Liebe nicht nur ein Klumpen voller positiver Gefühle ist, sondern die Liebe aus einer Summe von positiver Gefühle, kognitiver, motivationaler und affektiver Komponenten besteht. Thurstone (1938) meinte hingegen, Liebe sei das Ergebnis von mehreren primären Faktoren, wobei alle Faktoren als gleichwertig anzusehen sind.²⁶

Das Modell von Thomson (1939) basiert auf seiner Sampling-Theorie der Intelligenz,

²⁵ Sternberg, R.J., & Grajek, S. (1984). *The nature of love. Journal of Personality and Social Psychology*, 47, 312-329

²⁶ Ebd., S.321

aus der sie ableiten, dass Liebe als Verbindung von einzelnen Gefühlen besteht, welche zusammen als Liebe wahrgenommen werden.

Die Theorie von Thurnstone (1938) ist genauso auf einer Intelligenztheorie aufgebaut, nämlich der Theorie der primären Faktoren. Nach dieser Theorie, besteht Liebe aus einem Set primärer Faktoren, wobei jede dieser Strukturen aber ein Gefühl ist, welches zur Definition von Liebe beiträgt. All diese Faktoren sind gleich wichtig, und korrelieren zusammen. Ihre Schnittmenge soll die Stärke der Liebe zeigen.²⁷

Sternberg nahm all diese Modelle zur Hand und unterzog diese dann 1986 einer Faktoren- und Clusteranalyse, und kam zu dem Ergebnis, dass man Liebeskonzepte durch das Modell von Thomson am besten erklären kann. Inspiriert wurde Sternberg in Bezug auf seine Theorie von Rubin.²⁸

In der folgenden Grafik kann man die drei alternativen Modelle der Liebe, nach Spearman, Thomson und Thurnstone betrachten:

Abbildung 5 : Alternative Liebesmodelle (nach Sternberg, 1986, S. 121)

Für seine Untersuchung hat Sternberg die „Rubin Loving and Liking Scales“ von Rubin (1970) ausgewählt, welcher qualitative Unterschiede zwischen Freundschaft und Liebe anhand von Love- und Liking-Skalen untersuchte. Er instruierte dabei die Versuchspersonen dieselben Items jeweils zweimal zu bearbeiten, wobei es bei der Liebesskala Themen wie Nähe, Hilfsbereitschaft, Abhängigkeit gab, und bei der Sympathieskala Themen welche sich auf die Freundschaft beziehen wie Vertrauen und

²⁷ <http://homepage.univie.ac.at/Andreas.Olbrich/handoutss1.pdf>
<http://homepage.univie.ac.at/andreas.olbrich/liebe2.pdf>
<http://homepage.univie.ac.at/Andreas.Olbrich/referatliebe2.pdf>

²⁸ Sternberg, R.J. (1986). *A triangular theory of love*. Psychological Review, 93,2, 119-135.

Ähnlichkeit. Die Versuchspersonen sollten sich einmal beim Beantworten der Fragen den Partner vorstellen und beim zweiten Mal sich einen platonischen Freund vorstellen. Für beide Durchgänge wurden jeweils Varianzanalysen durchgeführt, wobei er jeweils einen varianzstarken Faktor, beim Partner als Liebe interpretierte und beim platonischen Freund als Mögen deutete. Zwischen beiden Skalen war im Ergebnis deutlich eine Überschneidung zu sehen, woraus man schloss, dass Liebe und Sympathie gemeinsame Eigenschaften besitzen.

Das Modell von Thomson und die Love and Liking Skalen von Rubin bilden die Grundlage für die Dreieckstheorie der Liebe.

Zusammenfassend kann man sagen, dass alle drei Komponenten wichtig sind, wobei die Wichtigkeit je nach Art der Beziehung differiert. Basierend auf dieser Dreieckstheorie ergeben sich acht mögliche Arten der Liebe. Durch diese einzelnen bzw. kombinierten Komponenten entstehen die verschiedenen Arten von Liebe, welche im nächsten Kapitel erläutert werden.

2.3. Arten der Liebe

Liebe ist für viele ein „Ausdruck der wechselseitigen körperlichen und persönlichen Anziehung, die zwei Individuen für einander empfinden.“²⁹

Dies scheint der Grund dafür, warum viele Menschen sich verlieben und heiraten. Heutzutage sind aber sehr viele Menschen skeptisch, was die Liebe betrifft. Manche glauben nicht einmal daran, dass sie „ewig“ halten könnte. Dies liegt daran, dass viele sich noch nie richtig verliebt haben, oder schlechte Erfahrung mit der Liebe gemacht haben.

Im Folgenden werden die unterschiedlichen Arten der Liebe nach Sternberg kurz erläutert.

Nichtliebe

Die Nichtliebe charakterisiert die Mehrheit unserer persönlichen Beziehungen, welche meist nur oberflächliche Interaktionen sind. Ein Beispiel dafür wäre eine Beziehung zwischen einer beliebigen Person und einer flüchtigen Bekannten dieser Person. Die

²⁹ Giddens, A. (1995). *Soziologie*. Nausner & Nausner, Graz-Wien. S.12

drei Komponenten Intimität, Leidenschaft und Bindung sind hier nicht vorhanden.³⁰

Sympathie

Bei der Sympathie handelt es sich um eine kurzfristige Bekanntschaft und Freundschaft. Die Komponente Intimität ist vorhanden, man fühlt sich emotional verbunden, jedoch fehlen die Komponenten Leidenschaft und Bindung, da man hier keine Absicht hat eine ernsthafte, längere Bindung einzugehen.³¹

Verliebtheit

Die Verliebtheit ist durch die Komponente der Leidenschaft gekennzeichnet. Ein Beispiel hierfür wäre die „Liebe auf den ersten Blick“. Diese Art der Liebe kann plötzlich entstehen, und schnell wieder vergehen. Hierbei geht mit der Liebe eine hohe psychophysiologische Erregung einher, welche körperliche Reaktionen wie starkes Herzklopfen oder auch erhöhte sexuelle Erregungen hervorruft.³²

Leere Liebe

Die Leere Liebe ist durch die Komponente der Bindung gekennzeichnet. Als Beispiel dafür kann ein Ehepaar angeführt werden, welches jahrelang verheiratet ist, und die Komponenten Leidenschaft und Intimität mit der Zeit immer mehr abgenommen haben. In unserer Gesellschaft ist die leere Liebe ein Merkmal für das nahe Ende einer Beziehung. In anderen Gesellschaftskreisen ist die leere Liebe sogar das Anfangsstadium einer Beziehung, wenn man als Beispiel an die Zwangsehe denkt.³³

Wahre Liebe/ Romantische Liebe

Die Wahre Liebe wird auch romantische Liebe genannt. Sie entsteht aus einer Kombination von Intimität und Liebe. Emotionale Verbundenheit, körperliche Anziehung und romantische Beziehungen sind bei dieser Art der Liebe vorhanden. Als Beispiel wird oft William Shakespeares Liebespaar Romeo und Julia genommen.³⁴

Den Begriff der wahren Liebe gibt es erst seit Kurzem, und ist überwiegend in der westlichen Kultur vorzufinden. In der Moderne vertrat man die Ansicht, dass Liebe, Ehe und Sexualität, in Beziehung zueinander, da im Mittelalter der Grund zum Heiraten, die

³⁰ Sternberg, R.J. (1986). *A triangular theory of love*. Psychological Review, 93,2, S.121

³¹ Ebd. S.123

³² Ebd. S.123

³³ Ebd. S.124

³⁴ Ebd. S.124

„Weitergabe von Titeln oder Besitztümern innerhalb der Familie“³⁵ war, und weiteres auch das Großziehen der Kinder. Erst nach dem Heiraten, entstanden enge Gefühle, aber auch „enge Freundschaften“ (siehe Liebesart Kameradschaftliche Liebe).

Die romantische Liebe entstand in höfischen Kreisen, „als Merkmal der außerehelichen sexuellen Abenteuer der Mitglieder der Aristokratie.“³⁶ Die Idee der romantischen Liebe wurde stark von der Idee der Ehe abgegrenzt, da die ehelichen Beziehungen zwischen den Aristokraten oft „kühl“ waren.³⁷ Jeder der Ehepartner hatte meistens sogar ein eigenes Schlafzimmer, und Sex wurde als irrelevant angesehen, und fand daher nur selten statt. Bei den ärmeren Leuten, arrangierten die Familien die Ehen. Daraus schließt man, dass die romantische Liebe und die Ehe von allgemeinen sozialen Faktoren geformt sind, welche sich in persönlichen Erfahrungen bemerkbar machen.³⁸ (siehe Liebesart Leere Liebe)

In der Zeit vor der Industrialisierung erfolgte die Ehe meist aufgrund sozialer und wirtschaftlicher Gründe. Ehen wurden geschlossen um Familienunternehmen zu sichern. In Europa waren schon früher vor- und außereheliche Beziehungen üblich, wenn ein Mädchen schwanger wurde, kam es zur Hochzeit. Die sexuelle Leidenschaft in der Ehe war bei den meisten Bevölkerungsgruppen eine Seltenheit, die sexuellen Beziehungen fanden erstaunlicherweise meist außerehelich statt.³⁹ In patriarchalischen Familien kam es dazu, dass romantische Zuneigung dadurch entstand, dass ein Zusammenhang zwischen Liebe und Sexualität einherging.⁴⁰

Kameradschaftliche Liebe

Bei der kameradschaftlichen Liebe werden die zwei Komponenten, nämlich die Intimität und die Bindung, miteinander verbunden. Beispiele dafür wären zum Beispiel eine langjährige Freundschaft, aber auch eine langjährige Ehe.⁴¹

Alberne Liebe

Die alberne Liebe basiert auf den beiden Komponenten Leidenschaft und Bindung. Bei dieser Art von Liebe wird aufgrund der tiefempfundenen Leidenschaft eine Bindung wie

³⁵ Giddens, A. (1995). *Soziologie*. Nausner & Nausner, Graz-Wien. S.12

³⁶ Ebd. S.12

³⁷ Ebd. S.13

³⁸ Ebd. S.13

³⁹ Ebd. S.13

⁴⁰ Ebd. S.416

⁴¹ Ebd. S.419

zum Beispiel eine Ehe eingegangen. Solche Ehen scheitern aber oftmals, da die stabilisierende Komponente Intimität fehlt.⁴²

Vollkommene Liebe

Bei der vollkommenen Liebe sind alle drei Komponente Intimität, Leidenschaft und Bindung vorhanden. Viele Paare streben diese Art der Liebe an, und sobald sie diese erreicht haben ist es meist schwer sie aufrecht zu erhalten. Die vollkommene Liebe findet man meist zwischen Mutter und Kind.⁴³

Abbildung 6 : 8 Arten der Liebe

Beziehungen zu verschiedenen Partnern können unterschiedliche Liebesstile erzeugen, zusätzlich kommt hinzu, dass sich im Laufe einer Beziehung der Liebesstil auch verändern kann.⁴⁴

In der folgenden Tabelle (siehe Tabelle 2) sollen die zentralen Eigenschaften der verschiedenen Liebesarten zusammengefasst dargestellt werden:

⁴² Sternberg, R.J. (1986). *A triangular theory of love*. Psychological Review, 93,2, S.123

⁴³ Sternberg, R.J. (1986). *A triangular theory of love*. Psychological Review, 93,2, S.123

⁴⁴ <http://homepage.univie.ac.at/Andreas.Olbrich/handoutss1.pdf>
<http://homepage.univie.ac.at/andreas.olbrich/liebe2.pdf>
<http://homepage.univie.ac.at/Andreas.Olbrich/referatliebe2.pdf>

Tabelle 2 : Taxonomie der Arten der Liebe (nach Sternberg, 1986, S.123)

<i>Arten der Liebe</i>	Intimität	Leidenschaft	Entscheidung/Bindung
Nichtliebe	-	-	-
Sympathie (Mögen)	+	-	-
Verliebtheit	-	+	-
Leere Liebe	-	-	+
Wahre Liebe (Romantische Liebe)	+	+	-
Kameradschaftliche Liebe	+	-	+
Alberne Liebe	-	+	+
Vollkommene Liebe	+	+	+

2.4. Relation der Dreieckstheorie zu anderen Liebestheorien

Es gibt Rahmenbedingungen unter denen man Liebe verstehen kann. Diese werden in Bezug auf alltägliche Erfahrungen von Liebe in Beziehungen besser verstanden. Zwar gibt es mehrere Liebestheorien, welche aber gemäß aktueller Rahmenbedingungen lückenhaft oder fehlerhaft sind. Ein Beispiel ist die Unterscheidung zwischen D-Liebe (Deficiency love= Mangel an Liebe) und B-Love (Being Love = geliebt werden) von Maslow (1962).⁴⁵

Weiteres gäbe es die Theorie von Tennov (1979) welcher sich nur mit der Verliebtheit beschäftigte. Freud (1922) ist ein weiteres Beispiel, der die Meinung vertrat, Liebe kommt dem Streben nach eigennützigen Idealen gleich.⁴⁶

Diese bereits erwähnten Liebestheorien unterscheiden sich von modernen Theorien dadurch, dass sie moderne von Fragebogenstudien ausgehen. Ein Beispiel dafür ist die Liebesskalen von Rubin (1979), welcher auf einer Drei-Komponenten-Liebestheorie basiert: Es gibt das Bedürfnis nach Zugehörigkeit oder Abhängigkeit, das Bedürfnis zu helfen, die Integration und Exklusivität. Er grenzt diese Liebestheorie aber von seiner „Liking-Skala“ ab. Eine andere ähnliche Theorie zur Dreieckstheorie ist die Theorie zur Typologie von Liebesstilen von Lee (1977), Laswell & Lobsenz (1980) nehmen diese Theorie als Basis für ein Einstellen eines Liebes-Skala-Fragebogens.⁴⁷

Anhand dieser erwähnten Beispiele von Liebestheorien erkennt man, dass sie eher auf eine Trennung der Komponenten fixiert sind, während die Dreieckstheorie auf das Integrieren von Phänomenen, welche auf Beziehungen basieren strebt.⁴⁸

⁴⁵ <http://homepage.univie.ac.at/Andreas.Olbrich/handoutss1.pdf>
<http://homepage.univie.ac.at/andreas.olbrich/liebe2.pdf>
<http://homepage.univie.ac.at/Andreas.Olbrich/referatliebe2.pdf>

⁴⁶ Ebd.

⁴⁷ Ebd.

⁴⁸ Sternberg, R.J. (1986). A triangular theory of love. *Psychological Review*, 93,2, S.128

2.5. Die Geometrie des Liebesdreiecks

Die Geometrie des Liebesdreiecks hängt vom Ausmaß der Liebe und der Ausgeglichenheit der Liebe ab. Das Ausmaß der Liebe sieht man an der Fläche des Dreiecks. Es gibt Flächenunterschiede, welche für die Unterschiede der empfundenen Liebe stehen. Je größer die Fläche eines Dreiecks ist, desto größer ist die empfundene Liebe. (siehe Abbildung 7).

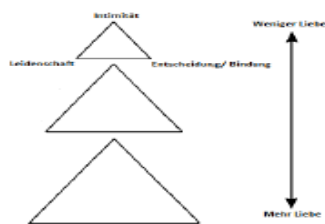


Abbildung 7 : Größe eines Dreiecks als Maß der Liebe (nach Sternberg, 1986, S. 128)

Die Stabilität der Liebe wird durch die Symmetrie des Dreiecks repräsentiert. Ein gleichseitiges Dreieck stellt eine ausgeglichene Liebesbeziehung dar, in der alle drei Komponenten der Liebe balanciert sind. (siehe Abbildung 9)

Das eine Dreieck ist ausgeglichen, die anderen drei Dreiecke sind unausgeglichen. Bei den unausgeglichenen Formen handelt es sich um hervorgehobene Komponente des Liebesdreiecks, entweder die Komponente der Leidenschaft, der Intimität oder der Bindung. Wird die Fläche oder Form des Liebesdreiecks verändert, dann können viele Variationen von Beziehungsarten entstehen, und man kann sogar den Verlauf einer engen Beziehung über einen bestimmten Zeitraum hinweg abbilden. (siehe Abbildung 8).⁴⁹

⁴⁹ Sternberg, R.J. (1986). A triangular theory of love. Psychological Review, 93,2, S.128

Abbildung 8 : Dreiecksform als Funktion der Art der Liebe (nach Sternberg ,1986, S.128)

Abbildung 9: Symmetrie des Dreiecks als Funktion der Art der Liebe (nach Sternberg, 1986, S. 128)

2.5.1. Verschiedene Liebesdreiecke

2.5.2. Reales versus ideales Liebesdreieck

Es gibt nicht nur ein Dreieck, welches man selbst konstruiert, sondern auch ein Dreieck, welches die ideale Person für eine enge Beziehung darstellt. Dieses Ideal entwickelt sich teilweise aus Erfahrungen aus früheren Beziehungen, aber auch zum Teil aus Erwartungen an den geliebten Partner. Sternberg erforschte 1986, dass je mehr sich das reale und das ideale Dreieck ähneln, in der unteren Grafik also überlappen (siehe Abbildung) desto mehr Zufriedenheit existiert in der Beziehung. Je größer die Diskrepanz zwischen den beiden Dreiecken ist, desto unzufriedener ist man in der Liebesbeziehung. Ist der Unterschied zwischen beiden Dreiecken zu groß, dann schadet dies der Beziehung.⁵⁰

Acker und Davis (1992) fanden in einer ihrer Studien heraus, dass nicht die Unterschiede die Zufriedenheit in der Beziehung gefährden, sondern, dass es mehr die Selbstbeurteilungen der Individuen sind, welche Unzufriedenheit auslösen.⁵¹

Abbildung 10 : Real versus Ideal (nach Sternberg, 1986, S. 129)

⁵⁰ <http://homepage.univie.ac.at/Andreas.Olbrich/handoutss1.pdf>
<http://homepage.univie.ac.at/andreas.olbrich/liebe2.pdf>
<http://homepage.univie.ac.at/Andreas.Olbrich/referatliebe2.pdf>

⁵¹ Sternberg, R.J. (1986). A triangular theory of love. *Psychological Review*, 93,2, S.129

2.5.3. Eigenes versus fremdes Dreieck

An jeder Liebesbeziehung sind zwei Personen beteiligt, und jede der beiden bringt ein eigenes Liebesdreieck mit sich. Hier misst man dann den Grad der Übereinstimmung der beiden Dreiecke, und kommt wieder zum Ergebnis, dass bei größerer Überlappung mehr Zufriedenheit in der Beziehung herrscht.⁵²

Abbildung 11: Eigenes versus fremdes Dreieck (nach Sternberg, 1986, S. 129)

2.5.4.Selbst-wahrgenommenes versus fremd-wahrgenommenes Dreieck

Bei diesem Dreieck ist es möglich zwischen dem eigenen Dreieck der Selbstwahrnehmung über sich selbst und dem Dreieck welches vom Partner wahrgenommen wird, zu unterscheiden. Dadurch entstehen Diskrepanzen zwischen dem selbst-wahrgenommenen Dreieck, und dem fremd-wahrgenommen Dreieck.⁵³

⁵² Sternberg, R.J. (1986). A triangular theory of love. Psychological Review, 93,2, S.129

⁵³ Sternberg, R.J. (1986). A triangular theory of love. Psychological Review, 93,2, S.129

Abbildung 12 : Selbst-wahrgenommenes versus fremd-wahrgenommenes (nach Sternberg, 1986, S. 129)

Die Interaktion zwischen den Liebesdreiecken konstruiert acht verschiedene Dreiecke in Liebesbeziehungen. Sternberg und Barnes (1985) haben die Effekte dieser acht Dreiecke in einer Studie erforscht, und kamen zum Ergebnis, dass das Auffassen der Gefühle des Partners eine sehr wichtige Rolle in Bezug auf die Zufriedenheit in einer Beziehung spielt. Interessant ist hierbei, dass der stärkste Prädiktor für die Zufriedenheit in einer Beziehung die Diskrepanz zwischen der Einschätzung .wie groß die Gefühle des Partners für einen sind, und die Gefühle des Partners einem selbst gegenüber ist.⁵⁴

2.6. Das Handlungsdreieck

Das Dreieck, welches die Gefühle einer Person dem Partner gegenüber repräsentiert, muss nicht genauso von dem Anderen wahrgenommen werden. Der häufigste Grund dafür ist, dass viele Personen Probleme damit haben ihre Gefühle in Taten umzusetzen. Damit alle Liebeskomponenten in einer Beziehung vorkommen, können sehr viele Handlungen durchgeführt werden, wobei es wichtig ist, dass das Liebesdreieck in Form eines Handlungsdreiecks angesehen wird. Die Art und Weise wie ein Mensch sich seinem Partner gegenüber verhält, beeinflusst das Denken und Fühlen des Gegenübers. Zusätzlich kommt noch der Punkt hinzu, dass manche Handlungen, weitere Handlungen zur Konsequenz haben, wodurch ein Dominoeffekt entsteht, bei dem ein Fehler des

⁵⁴ <http://homepage.univie.ac.at/Andreas.Olbrich/handoutss1.pdf>
<http://homepage.univie.ac.at/andreas.olbrich/liebe2.pdf>
<http://homepage.univie.ac.at/Andreas.Olbrich/referatliebe2.pdf>

Ausdrucks, weitere Fehler mit sich bringen kann. Deswegen ist es sehr wichtig, dass Menschen lernen, ihre Liebe richtig auszudrücken, ansonsten kann sogar die aller stärkste Liebe den Bach runtergehen.⁵⁵

2.7. Empirische Überprüfung der Dreieckstheorie

Um die Dreieckstheorie empirisch zu überprüfen, untersuchten Michele Acker und Mark H. Davis (1992), 111 Frauen und 93 Männer, im Alter zwischen 18 und 68 Jahren, aus St. Petersburg. Voraussetzung war eine heterosexuelle Beziehung. 65 Prozent der Versuchspersonen waren verheiratet, und die Durchschnittslänge der Beziehung betrug 9,5 Jahre. Die Versuchspersonen mussten verschiedenen Fragebögen ausfüllen, wobei einer dieser Fragebögen aus der „Sternberg Triangular Love Scale“ (STLS) bestand. Diese Skala besteht aus 36 Items, wovon jeweils 12 Items eine Komponente der Dreieckstheorie messen. Damit die Validität nicht zu gering ist, wurden parallel Messungen mit anderen Skalen aus Verhaltensfragebögen und Zufriedenheitsfragebögen parallel ausgeteilt. Die geringe Validität der STLS existiert aus dem Grund, dass die Items sich zu hoch überlappen, außerdem konnten die faktoranalytischen Untersuchungen keine der drei unabhängigen Komponenten durch die STLS beweisen. Die Versuchspersonen mussten die Fragebögen dreimal ausfüllen, beim ersten Mal mussten sie ihre eigenen Gefühle angeben, beim zweiten Mal mussten sie die Fragebögen aus der Sicht ihres Partners bzw. der Partnerin ausfüllen, und beim dritten Mal, mussten sie jene Gefühle angeben, welche sie sich wünschen, dass ihr Partner bzw. die Partnerin fühlt. Ziel der Studie war es herauszufinden, ob man mit der STLS wirklich die drei Komponenten der Liebe messen kann, und ob diese Skala dafür geeignet ist, um eine romantische Beziehung zu charakterisieren.⁵⁶

Acker und Davis kamen mithilfe von statistischen Analysen, Faktorenanalysen, Korrelationen und Regressionen, zum Ergebnis, dass die STLS zu viele Items hat, welche nicht komplett rein auf ihrem Faktor laden. Aufgrund der hohen Überlappungen der Items, kann man nicht klar festlegen ob, die STLS drei unabhängige Komponenten

⁵⁵ Acker, M., Davis, M.H. (1992). *Intimacy, passion, and commitment in adult romantic relationships: A test of the triangular theory of love*. Journal of Social and Personal Relationships, 9, 21-50

⁵⁶ Ebd. S.23

der Liebe misst. Außerdem haben sie herausgefunden, dass eine Zwei-Faktoren-Theorie besser dafür geeignet wäre, Liebe zu beschreiben.⁵⁷

Einer der Faktoren beschrieb die Komponente der Leidenschaft sehr gut, ein anderer die Komponente der Intimität, und wiederum ein anderer die Komponente der Bindung. Man konnte daraus schließen, dass die Versuchspersonen die Komponente Intimität nicht als eine abgetrennte Komponente der Liebe wahrnahmen, sondern dass alle drei Komponenten ineinander fließen. Außerdem kam man zum Ergebnis, dass die Komponente Bindung immer wichtiger wird, desto länger und ernster eine Beziehung ist. Außerdem kam bei der Untersuchung heraus, dass die Komponente der Bindung das wichtigste Konstrukt bei einer romantischen Beziehung ist. Weiteres fand man heraus, dass die Komponente der Leidenschaft mit der Dauer der Beziehung abnimmt, was sich aber interessanter Weise nur bei den Frauen zeigte. Die Komponente der Intimität wächst mit der Dauer der Beziehung immer mehr. Bei Männern scheint, die Leidenschaft nicht mit hoher Zufriedenheit zusammenzuhängen. Erwähnen muss man an dieser Stelle aber, dass Acker und Davis Personen im Erwachsenenalter untersucht haben. Hatfield und Sprecher (1986) hingegen, untersuchten jüngere Menschen, und kamen zum Gegenteil von Acker und Davis, was die Komponente der Leidenschaft angeht. Daraus konnte man schließen, dass Leidenschaft für junge Männer sehr wichtig für ihre Zufriedenheit in der Beziehung ist, aber die Komponente der Leidenschaft mit dem Zunehmen des Alters immer weniger wichtig wird. Daraus schließt man, dass durch diese Untersuchungen die Dreieckstheorie der Liebe nur teilweise bestätigt werden konnte. Der zeitliche Verlauf und die Zufriedenheit unterstützten die Dreieckstheorie, die Einzelbetrachtung der Komponenten aber nicht, denn diese zeigten, dass Menschen in Beziehungen alle drei Komponenten klar voneinander abgrenzen. Sternbergs Dreieckstheorie der Liebe kann also die „Liebe“ nicht zur Gänze erklären, ist aber ein guter Ansatz dafür.⁵⁸

⁵⁷ Acker, M., Davis, M.H. (1992). Intimacy, passion, and commitment in adult romantic relationships: A test of the triangular theory of love. *Journal of Social and Personal Relationships*, 9, S.24

⁵⁸ Ebd. S.44

2.8. Verschiedene Liebesstile

John Alan Lee's Arbeit „The Colours of Love“ (1973) hat eine breite Klassifizierung von romantischer Liebe aufgezeichnet, welche auf ausführlichen und historischen Analysen romantischer Literatur basiert. Dieses wurde empirisch mittels eines Interviews unterstützt, welches Lee „Love Story Card Sort“ nannte.⁵⁹ Dies war ein Kartensortiment aus ungefähr 170 Phrasen, wobei jeder der Phrasen auf einer grünen Karte geschrieben war. Zu jeder vierzehnten grünen Karte passte eine weiße Karte, auf der mehrere mögliche Antworten standen. Zum Beispiel stand auf einer grünen Karte „In der Nacht nachdem ich X getroffen habe, ...“ und passend dazu gab es eine weiße Karte mit der Aufschrift „träumte ich von X. Zum Beispiel stand auf der grünen Karte „In der Nacht nachdem ich X getroffen habe,.....“, passend auf der weißen Karte „konnte ich schwer einschlafen“ oder „träumte ich von X“. Jeder der Versuchspersonen konnte mehrere Antworten auswählen. Lee definierte dann 1988 anhand dieses Kartensortiments, die Komponenten als Ideologien der Liebe.⁶⁰

Jeder Befragte konnte mehrere Antworten auswählen. Aus diesem Kartensortiment definiert Lee (1988) die Komponenten als Ideologien der Liebe. Die Bezeichnung „Liebesstil“ übernimmt er aus Lasswell und Lobsenz (1980), da das Wort „Stil“ leichter in der Gesamtheit erklärt werden kann.

2.8.1.Liebesstile nach Hendrick und Hendrick (2006)

Hendrick und Hendrick (2006) sehen Liebesstile voneinander unabhängig, meinen aber, dass diese mit Persönlichkeitseigenschaften wie Respekt, Kommunikationsstil, Vertrautheit und Sympathie in Zusammenhang stehen. Sie beschreiben die „Colours of Love“ (Lee) als Stile der romantischen Liebe.⁶¹

Im Folgenden werden die verschiedenen Liebesstile nach Hendrick und Hendrick (2006) erläutert:

⁵⁹ <http://homepage.univie.ac.at/Andreas.Olbrich/handoutss1.pdf>
<http://homepage.univie.ac.at/andreas.olbrich/liebe2.pdf>
<http://homepage.univie.ac.at/Andreas.Olbrich/referatliebe2.pdf>

⁶⁰ Lee, J.A. (1973). *The Colours of Love : An Exploration of the Ways of Loving*. Don Mills, Ontario : New Press.

⁶¹ Hendrick, C., & Hendrick, S.S. (1986). *A theory and method of love*. Journal of Personality and Social Psychology,50, 392-402

Eros als passionate love

Die leidenschaftliche Liebe besteht aus starker körperlicher und emotionaler Anziehungskraft.⁶²

Ludus als game-playing love

Ein Gefühl der Unverbindlichkeit gegenüber dem Partner bzw. der Partnerin kennzeichnet die spielerische Liebe, bei der es in erster Linie um die Verführung geht. Mangelnde Aufrichtigkeit und Untreue sind hier stark vorhanden.⁶³

Storge als friendship love

Bei der freundschaftlichen Liebe stehen gemeinsame Interessen, und die Kooperationsfähigkeit mit dem Partner bzw. der Partnerin an erster Stelle.⁶⁴

Pragma als logical love

Bei diesem Liebesstil geht es darum den Partner bzw. die Partnerin nach vernünftigen Gesichtspunkten auszuwählen. Dies kann beispielsweise ein finanzieller, familiärer Aspekt sein, aber auch von den elterlichen Fähigkeiten des Partners bzw. der Partnerin abhängen.⁶⁵

Mania als obsessive love

Dieser Liebesstil ist ein besitzergreifender, welche durch einen ständigen Wechsel der Gefühle gekennzeichnet ist. Er ist durch eine quälende Eifersucht, enorm starken Besitzansprüchen und von großer Leidenschaft gegenüber dem Partner bzw. der Partnerin gekennzeichnet.⁶⁶

Agape als selfless love

Bei diesem Liebesstil opfert man sich für den Partner, und stellt die Bedürfnisse des Partners über die eigenen. Dies kann an der geschlechtsspezifischen Rolle der Frau stehen, bei der der Frau eine untergeordnete Rolle zu Teil wird. Dies kann man beispielsweise daran erkennen, dass Frauen ihre Karriere vernachlässigen, um die

⁶² Hendrick, C., & Hendrick, S.S. (1986). A theory and method of love. *Journal of Personality and Social Psychology*, 50, S.393

⁶³ Ebd. S. 394

⁶⁴ Ebd. S. 395

⁶⁵ Ebd. S. 396

⁶⁶ Ebd. S. 396

Kinder zu versorgen, oder um den Ehemann zu unterstützen. Weiteres erkennt man diesen Liebesstil auch an der selbstlosen Liebe zum Partner, wenn dieser schwerkrank ist, und die Frau ihn stets versorgt.⁶⁷

2.8.2. Liebesstil und „sich verlieben“

„Sich verlieben“ ist ein weit verbreitetes Phänomen. Hendrick und Hendrick, meinten, dass Jugendliche sich sehr schnell verlieben, noch bevor sie überhaupt ein Verständnis für sexuelle Liebe entwickeln. Daher entwickeln sich sexuelle Wünsche getrennt von Verliebt sein.⁶⁸

All diese nun erwähnten Liebesstile bestehen aus Verhalten und Ansichten: Der Liebesstil Eros und der Liebestil Mania sind stark mit Emotionen verknüpft, die Liebesstile Storge, Pragma und Ludus, haben einen Mangel an Emotionen. Der Liebesstil Sich-Verlieben, wird mit einem emotionalen Sturm verglichen, beispielsweise neigen Verliebte weniger zur Eigenkontrolle, ihr Selbstwertgefühl steigt, und sie fühlen sich erotischer, offener und wenig spielerisch. Ihnen zufolge können Menschen mit einem hohen Ludus sich nie verlieben.⁶⁹

2.8.3. Liebesstil und Persönlichkeit

Hendrick und Hendrick (2006) meinen auch, dass es Korrelationen zwischen Persönlichkeitseigenschaften und Persönlichkeitsmerkmalen und den einzelnen Liebesstilen gibt. Demzufolge steht das Selbstwertgefühl in einem positiven Zusammenhang mit dem Eros und in einem negativen Zusammenhang mit der Mania. Die Selbstenthüllung korreliert positiv mit dem Eros und negativ mit dem Ludus. Die Eigenschaft immer nach neuen Abenteuern zu suchen steht in einem positiven Zusammenhang mit dem Ludus.⁷⁰

White, Hendrick und Hendrick (2004) haben herausgefunden, dass die Einstellung zur Liebe mit mehreren Persönlichkeitsdimensionen korreliert, die im Personality

⁶⁷ Hendrick, C., & Hendrick, S.S. (1986). A theory and method of love. *Journal of Personality and Social Psychology*, 50, S.397

⁶⁸ Ebd. S. 397

⁶⁹ Ebd. S. 398

⁷⁰ Ebd. S. 398

Inventory-Revised gemessen werden können.

Mit diesem Verfahren misst man Liebenswürdigkeit, Pflichtbewusstsein, Extraversion, Neurotizismus und Offenheit gegenüber Erfahrung, meist bekannt unter dem Namen „The Big Five“.⁷¹

Umgelegt auf die Liebesstile korreliert Eros positiv und Ludus negativ mit der Liebenswürdigkeit. Pragma steht in einem positiven Zusammenhang mit dem Pflichtbewusstsein und in einer negativer Verbindung mit Offenheit gegenüber Erfahrungen, während die Mania und der Neurotizismus positiv korrelieren.

Außerdem verhält sich der Eros zur Extraversion und dem Pflichtbewusstsein positiv aber negativ zum Neurotizismus. Agape steht in keinem Zusammenhang mit den fünf Faktoren.⁷²

2.8.4 Liebesstil und Sexualität

Liebe und Sexualität sind zwar nicht dasselbe, jedoch kann man sie nicht trennen, denn Liebe sollte Basis für Sex sein, und Sex ein Ausdruck der Liebe. Um den Zusammenhang zwischen den Liebestilen und der Sexualität zu erforschen, haben Hendrick und Hendrick 1987 die sogenannte „Sexual Attitudes Scale“ entwickelt, mit der sie eine konsistente Beziehung zwischen sexueller Toleranz und dem Ludus entdeckt haben. Der Eros korreliert hier mit sexueller Verantwortung und idealem Sex. Mit einer weiteren Skala, nämlich der „Perception of Love and Sex Scale“ haben Hendrick und Hendrick 2002, die Wichtigkeit von Liebe und die vorhandene Menge an Sex gemessen, um so heraus zu finden ob Sex ein Beweis für Liebe ist.⁷³

2.8.5. Liebestile in Abhängigkeit vom Geschlecht und Kultur

Eine sehr diskutierte Frage ist diese, ob Frauen und Männer denn gleich oder unterschiedlich lieben? Männer haben den Anschein offener gegenüber der spielerischen und selbstlosen Liebe zu sein, wohingegen Frauen eher freundschaftliche und pragmatische Liebe zeigen.

⁷¹ Hendrick, C., & Hendrick, S.S. (1986). A theory and method of love. *Journal of Personality and Social Psychology*, 50, S.399

⁷² Ebd. S. 399

⁷³ Ebd. S. 399

Cho und Cross (1995) untersuchten anhand der LAS Studenten aus Taiwan, USA, ob Frauen und Männer anders lieben. Sie kamen zum Ergebnis dass es zwischen Frauen und Männern sehr große Ähnlichkeiten in Bezug zu Liebestilen gibt.

Sprecher, Aron, Hatfield, Cortese, Potapova und Levitskaya (1994) erforschten russische, japanische und amerikanische Liebesstile. Obwohl dies unterschiedliche Kulturen waren, zeigten sich Ähnlichkeiten in Einstellung und Erfahrung in Bezug zur Liebe. Murstein, Merighi und Vyse (1991) fanden bei französischen Studenten und Studentinnen ein höheres Ausmaß an dem Liebesstil Agape, bei amerikanischen Studenten ein höheres Ausmaß an den Liebestilen Storge und Mania.⁷⁴

Die meisten Untersuchungen wurden an jungen Erwachsenen durchgeführt, deswegen untersuchten Grote und Frieze (1994) verheiratete Paare mittleren Alters und fanden heraus, dass leidenschaftliche und freundschaftliche Liebe positive Faktoren für die Zufriedenheit der Beziehung sind, wohingegen spielerische Liebe ein negatives Anzeichen für die Zufriedenheit in der Beziehung ist.

Dieses Ergebnis war sogar konsistent mit jüngeren Pärchen.

Contreras et al. (1996) stellten sogar die These auf, dass leidenschaftliche Liebe die beste Voraussetzung für Zufriedenheit in der Ehe sei.⁷⁵

2.8.6. Liebe und Zufriedenheit

Hendrick und Hendrick haben 1988 herausgefunden, dass wie bereits erwähnt der Eros ein positiver Aspekt für die Zufriedenheit in der Liebe ist, und der Ludus ein negativer Aspekt dafür. Dieses Ergebnis betrifft sowohl Frauen als auch Männer. Der Liebesstil Mania ist ein negatives Anzeichen für Zufriedenheit in einer Beziehung.⁷⁶

⁷⁴ <http://homepage.univie.ac.at/Andreas.Olbrich/handoutss1.pdf>
<http://homepage.univie.ac.at/andreas.olbrich/liebe2.pdf>
<http://homepage.univie.ac.at/Andreas.Olbrich/referatliebe2.pdf>

⁷⁵ Hendrick, C., & Hendrick, S.S. (1986). A theory and method of love. *Journal of Personality and Social Psychology*, 50, 399

⁷⁶ Ebd. S. 400

3. Kultur

3.1. Kulturbegriff

Das Wort Kultur kommt von dem lateinischen Wort „colera“ was bebauen und pflegen heißt. Das Wort „cultura“ leitet sich von „colera“ ab, und bedeutet ableiten, pflegen und bebauen.

Der Terminus Kultur wird oft verwendet, hat aber je nach Zusammenhang und Person eine unterschiedliche Bedeutung. Da dieser Begriff von einer Vieldeutigkeit und Variation geprägt ist, gibt es keine allgemein gültige Definition. Das lateinische Wort „cultura“ kann man nicht mit dem heutigen Sprachgebrauch des Wortes „Kultur“ gleichsetzen, denn „cultura“ bedeutet „Tätigkeit“ und „Kultur“, aber meint einen Zustand von Verhaltensweisen von Personen oder einer Gruppe welche unverändert bleiben. Die Kultur gibt die Art und Weise wieder, wie Menschen ihr Leben gestalten.

Wenn man im heutigen Sprachgebrauch von Kultur spricht, dann hat diese eine wertende Funktion. Die Kultur einer anderen Person ist immer etwas „anderes“, etwas was in einem konflikthaften Verhältnis zur „Normalität“ steht.

Der holländische Sozialwissenschaftler und Kulturpsychologe Geert Hofstede meint, das Kultur eine Vielzahl an „alltäglichen und gewöhnlichen Dingen des Lebens (..)“ wie „begrüßen,essen,zeigen oder verbergen von Emotionen, Körperabstand zu anderen, lieben oder Körperhygiene“⁷⁷ enthält. Er vergleicht die Kultur mit einer „mentalen Software“, welche eine kollektive Programmierung des Geistes ist, welches Mitglieder einer Gruppe oder Kategorie von Menschen zu anderen unterscheidet. Mentale Bilder, welche einzelne Gruppenmitglieder in sich tragen, sind dementsprechend gekennzeichnet. Diese mentalen Programme bilden sich im sozialen Umfeld in dem man aufwächst und seine Erfahrungen sammelt.

Nach Hofstede sind Nationen sehr leicht als Kulturen manifestiert, denn so können sich Stereotype und Vorurteile bilden, was dazu führen kann, dass allgemeine Urteile über Kulturen und Menschen gemacht werden, obwohl Völker bzw. Nationen wie

⁷⁷ Hofstede, G. (2005) : Lokales Denken, globales Handeln. Deutscher Taschenbuchverlag GmbH & Co, München.

beispielsweise Deutsche, Franzosen oder Engländer keine eigene Kultur bilden, sie stellen Kultur in sich zusammen.⁷⁸

Der amerikanische Anthropologe Brislin definiert den Kulturbegriff wie folgt:

„Eine Kultur ist zu verstehen als eine identifizierbare Gruppe mit gemeinsamen Überzeugungen und Erfahrungen, mit Wertgefühlen, die mit diesen Erfahrungen verbunden sind und mit einem Interesse an einem gemeinsamen historischen Hintergrund.“⁷⁹

Fons Trompenaars, ein niederländischer Wissenschaftler im Bereich der interkulturellen Kommunikation, meinte, dass die Kultur für einen Menschen wie das Wasser für einen Fisch ist. Er vergleicht die Kultur mit einem Eisberg:

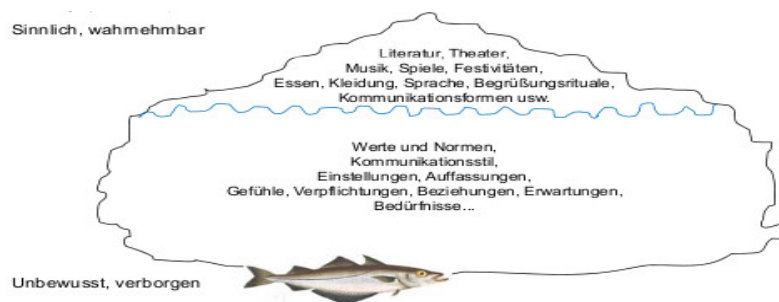


Abbildung 13 : Kultur als Eisberg⁸⁰

Der sichtbare Teil des Eisbergs ist die Sprache, das Essen, die Kleidung, etc. Unter der Oberfläche befindet sich der Teil, welcher nicht sofort erkennbar ist, wie beispielsweise Kommunikationsstile, Überzeugungen, Verhaltensweisen, Werte und Wahrnehmungsmuster. Konsequenzen, welche sich daraus ergeben, sind den Menschen nur zu einem kleinen Teil bewusst: nämlich welcher mentalen Programmierung der Mensch ausgesetzt ist und, dass wir uns von anderen Menschen aufgrund der Kultur unterscheiden, hängt vom nicht-sichtbaren Teil ab.⁸¹

⁷⁸ Hofstede, G. (2005) : Lokales Denken, globales Handeln. Deutscher Taschenbuchverlag GmbH & Co, München.

⁷⁹ Hofstede, G. (2005) : Lokales Denken, globales Handeln. Deutscher Taschenbuchverlag GmbH & Co, München.

⁸⁰ <http://lehrerfortbildung-bw.de/bs/bsa/bgym/lehrgang/definition/>

⁸¹ Trompenaars, Fons & Wooliams Peter, (2004). Business weltweit- Der Weg zum interkulturellen Management. Hamburg : Murmann

Wenn zwei Menschen aus unterschiedliche Kulturen aufeinandertreffen passiert es meist, dass das Verhalten des Gegenübers anhand ihrer eigenen Werte und Einstellungen zu interpretieren.

Wir sehen unsere Mitmenschen, uns selbst, und unsere Umwelt mit einem Blick der von unserer eigenen Kultur geprägt ist an, und genau das macht auch unser gegenüber welcher eine andere Kultur hat. Dies führt zu Missverständnissen, weshalb es wichtig ist, dass den Menschen bewusst wird, dass ihre Worte und Gesten von einem Menschen mit anderer Kultur falsch verstanden werden können. All dies ist den Menschen meist gar nicht bewusst, aber sobald Erfahrungen, Erlebnisse oder Informationen welche fremd für Einen sind auftreten, fällt es einem schwer, diese in schon existierende Schemata unseres Weltbildes einzuordnen bzw. zu integrieren. Dies skizziert er wie folgt ⁸²:

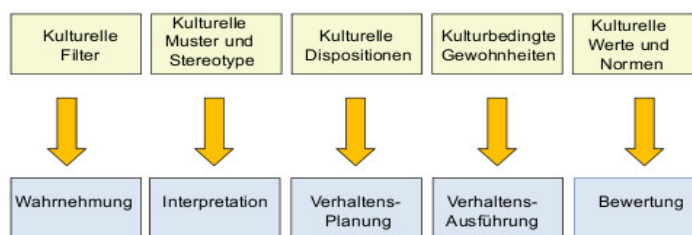


Abbildung 14 : Kultur in der Handlungssequenz

Hofstede (1991) meint, dass man Kulturen in vier verschiedene Dimensionen unterscheiden kann. Er meinte:

„Culture is the software of the mind.“⁸³

Da Kulturen unterschiedliche Symbole, wie Wörter, Bilder, Objekte verwenden, um kulturspezifische Bedeutungen herzustellen, und haben auch Unterschiedliche Rituale, wie bestimmte Begründungszeremonien oder gemeinschaftliche Tätigkeiten. Weiteres werden Helden verehrt, welche nicht immer

⁸² Trompenaars, Fons & Wooliams Peter, (2004). Buisness weltweit- Der Weg zum interkulturellen Management. Hamburg : Murmann

⁸³ Hofstede, G. (1991): *Software of the mind*. Maidenhead, UK: McGraw-Hill.

real sein müssen (z.B.: Zeichentrickfiguren). Als weiterer Unterschied stehen die verschiedenen Wertvorstellungen.⁸⁴

Hofstede führte 1967-1973 eine empirische Umfrage, über die Erfahrungen von Mitarbeitern bei der Arbeit durch. Hierbei wurden insgesamt 117.000 Fragebögen aus 40 Nationen ausgefüllt. Hierbei spielten mehrere Faktoren eine Rolle:

- 1.) Machtdistanz: Bei diesem Faktor geht es um die Differenz zwischen Autorität und Untergebenen, aber auch um den Aufwand des Respektes. Ein Beispiel für ein Item aus diesem Fragebogen ist: *How frequently, in your experience, does the following problem occur: employees being afraid to express their disagreement with their managers".*⁸⁵
- 2.) Vermeidung von Unsicherheit : Hier geht es darum, dass Personen mit einer bestimmten Kultur, Situationen welche Unsicherheiten erzeugen könnten vermeiden, und versuchen ihren Arbeitsablauf deshalb so gut wie möglich zu organisieren, und vorauszuplanen. Sie stellen Regeln auf welche unbedingt eingehalten werden müssen. Ein Beispiel für ein Item aus diesem Fragebogen dazu ist: *"Company rules should not be broken even if the employee thinks it is in the company's best interest".*⁸⁶
- 3.) Individualismus-Kollektivismus: Hier geht es darum, dass in individualistischen Kulturen der Selbstwert von Personen durch ihr eigenes Handeln und ihre eigene Leistung bestimmt wird, wobei in kollektivistischen Kulturen hingegen, man besonderen Wert auf die Ehre und den Stolz einer gesamten Kulturgruppe, wie beispielsweise die Familie, oder Firma in der Arbeit legt. Diese Menschen nehmen einen persönlichen Angriff bzw. eine persönliche Diskriminierung nicht so ernst, wie bei einem Angriff an die ganze Gruppe, wo die Ehre des Landes oder der Familie angegriffen werden würde. Ein Beispiel für ein Item hierfür im Fragebogen ist: *"How important is it to you to have a job which leaves you sufficient time for your personal or family life?"*⁸⁷
- 4.) Maskulinität-Femininität: Hier geht es um das Verhältnis zwischen zwei Menschen, und um die Mühe welcher diese Menschen machen, um viel zu

⁸⁴ Hofstede, G. (1991): *Software of the mind*. Maidenhead, UK: McGraw-Hill.

⁸⁵ Hofstede, G. (1991): *Software of the mind*. Maidenhead, UK: McGraw-Hill.

⁸⁶ Ebd.

⁸⁷ Ebd.

leisten. Ein Beispiel dafür im Fragebogen: *"How important is it to you to have a good working relationship with your manager?"*, *"How important is it to you to have an opportunity for high earnings?"*.⁸⁸

Einige Jahre später weitete Hofstede seine Stichproben auf 50 Staaten aus, und seine Analysen wurden dann sehr oft in sozialpsychologischen Theorien verwendet. Trotzdem gab es Forschungen, welchen seine Analysen widersprachen. Ein Beispiel waren die „The Chinese Cultural Connection“, eine chinesische Forschergruppe, welche meinten, dass der Fragebogen von Hofstede zu westlich orientiert sind.

Sie fragten Chinesen 1987 nach ihren Werten und erstellten einen Fragebogen mit 2300 Studenten aus 23 Nationen. Hierfür benutzen sie dieselbe Methode wie Hofstede und bekamen ebenfalls vier Faktoren zum Ergebnis:

- 1.) Integration
- 2.) Menschlichkeit
- 3.) Arbeitsdynamik im Sinne von Konfuzius
- 4.) Moralische Disziplin⁸⁹

Smith und Bond (1993) haben die Forschungsuntersuchung von der chinesischen Gruppe mit drei Faktoren von Hofstede (1980) bestätigt.

Der Punkt Kollektivismus von Hofstede ist mit dem chinesischen Punkt Integration gleichzusetzen, Menschlichkeit mit Maskulinitätsfaktor und die moralische Disziplin mit dem Macht-Distanzfaktor. Hofstede nahm 1991 den Faktor „Arbeitsdynamik im Sinne von Konfuzius“ zu seinen Faktoren dazu, da dieser Faktor die Lebensplanung der Menschen beschreibt, und man damit auf das Erreichen eines Zieles in Zukunft oder in ferner Zukunft eingestellt sein kann. Er meinte auch, dass er diesen Faktor nicht schon vorher entdeckt hatte, weil Forscher meistens ein westliches Denken haben:⁹⁰

„ The fact that it had not been encountered earlier can be attributed to a cultural bias in the minds of the various scholars studying culture, including myself. We all shared a ‘Western’ way of thinking. The new dimension was discovered when Michael Harris Bond, a Canadian located in the Far East for many years, studied people’s values around the world using a questionnaire composed by Eastern’, in this case Chinese, minds. Besides adding this

⁸⁸ Hofstede, G. (1991): *Software of the mind*. Maidenhead, UK: McGraw-Hill.

⁸⁹ Ebd.

⁹⁰ Ebd.

highly relevant new dimension, Bond's work showed the all- according to their own particular cultural framework.“⁹¹

Shalom H. Schwartz, ein US- amerikanisch-israelischer Sozialpsychologe, führte eine multinationale Untersuchung über die Werte in verschiedenen Kulturen durch, wobei er den Begriff Wert als Konzept eines erwünschten Verhaltens mit spezifischer Situation, als Leitfaden für die Palette an neutralem Verhalten, welche nach Gewichtung disponiert sind.⁹²

1992 postulierte er eine elfteilige Topologie von Werten:

Selbstbestimmung: Dieser Wertetyp wird aus dem Kontrollbedürfnis von jedem Individuum abgeleitet, weil jedes Individuum autonom und unabhängig handeln möchte. Dazu gehören Freiheit, eigene Zielwahl, Unabhängigkeit, Neugier und Kreativität.⁹³

Stimulation: Jeder Einzelne strebt eine ideale Aktivierung an, wenn aber zu viel aktiviert ist, dann versucht man aus der Situation zu entfliehen, wenn zu wenig aktiviert ist, wird man versuchen neue Anreize zu schaffen. Dazu gehören im Leben immer Aufregung. Abwechslung und Neues.⁹⁴

Hedonismus: Jedes Individuum strebt nach der größtmöglichen Befriedigung. Dazu gehören Lebensfreude und Freude im Allgemeinen.⁹⁵

Leistung: Man versucht durch soziale Kompetenzen durch den persönlichen Erfolg zu zeigen. Gleichzeitig setzt man sich zum Ziel besonders gut zu sein. Um soziale Unterstützung und Ressourcen zu bekommen, ist eine kompetente Ausführung stets wichtig.⁹⁶

Macht : Um Dominanz in einer Gruppe zu bekommen, muss man sich um das Machtstreben bemühen, dabei sollte es einen Unterschied im Status in der Kultur geben, denn wenn jeder gleich ist, dann wäre Machtstreben sinnlos. Macht gibt einem die Kompetenz andere zu kontrollieren, weshalb hier die soziale Anerkennung, das Erhöhen des eigenen Ansehens, die soziale Macht, der Wohlstand und das Erreichen von

⁹¹ Hofstede, 1991, S. 14f.

⁹² Schwartz, S. H. (1992). *Universals in the content and structure of values – theoretical advances and empirical tests in 20 countries*. In *Advances in experimental social psychology*, 25, Hrsg. von Mark P. Zanna, 1–65. San Diego: Academic Press.

⁹³ Ebd.

⁹⁴ Ebd.

⁹⁵ Ebd.

⁹⁶ Ebd.

Autorität Grundlage sind.⁹⁷

Sicherheit: Hier geht es darum, eine Stabilität in der Gesellschaft aber auch in Beziehungen und zu sich selbst zu erlangen. Auch Sicherheit und Harmonie gehören dazu. Zu diesem Wertetyp gehören die familiäre Sicherheit, die nationale Sicherheit, die soziale Ordnung, und das ausreichend Zusicherungen ausgetauscht werden.⁹⁸

Konformität: Es wird versucht niemanden in der eigenen Gruppe zu schaden. Hier gehören Selbstdisziplin, Freundlichkeit, und Anerkennung von Eltern und älteren Menschen aus der eigenen Kultur. Diese sind wichtig, damit Konformität in der Gruppe hergestellt wird.⁹⁹

Tradition: Jede Kultur hat vergangene Geschichten, was zur Folge hat, dass bestimmte Verhaltensweisen welche in Problemsituationen auftreten, von Kulturangehörigen toleriert werden.¹⁰⁰

Spiritualität: Diese hat sich aus dem Bestreben alles erklären zu wollen entwickelt, und ist von Kultur zu Kultur verschieden. Mit Hilfe von ihr sollen Phänomene erklärt werden, welche bedeutungslos erscheinen. Die Werte hier sind je nach Kultur unterschiedlich. Beispielsweise ist in westlichen Regionen die Frage nach der Existenz Gottes wichtiger, als in östlichen Regionen. Deswegen gibt es hier mehrere Werte aus den Bereichen Harmonie, Einheit mit Natur, und Akzeptanz der individuellen Rolle im Leben.¹⁰¹

Wohll wollen: Hier geht es um Nächstenliebe zu den Mitmenschen, aber besonders zu den Menschen mit der eigenen Kultur. Man versucht das Wohlergehen der eigenen Gruppe zu sichern und loyal zu bleiben.¹⁰²

Universalismus: Hier geht es um das Wohlergehen aller Menschen. Kollektivistische Kulturen gehen nur sehr wenig auf diesen Wert ein, wobei individualistische Kulturen, diesen Wert als sehr wichtig ansehen.¹⁰³

⁹⁷ Schwartz, S. H. (1992). Universals in the content and structure of values – theoretical advances and empirical tests in 20 countries. In Advances in experimental social psychology, 25, Hrsg. von Mark P. Zanna, 1–65. San Diego: Academic Press.

⁹⁸ Ebd.

⁹⁹ Ebd.

¹⁰⁰ Ebd.

¹⁰¹ Ebd.

¹⁰² Ebd.

¹⁰³ Ebd.

Er betrachtete diese Werte abhängig voneinander, wobei er annahm, dass Macht und Leistung voraussetzen, dass es eine soziale Hierarchie und Einschätzung von Leistung gibt. Selbstwerterhöhung soll Ziel von Leistung und Hedonismus sein. Die Stimulation und der Hedonismus inkludieren das Bedürfnis nach affektiver Aktivierung. Offenheit für Veränderungen und das Bedürfnis nach Kontrolle wird durch die Selbstbestimmung und Stimulation vorausgesetzt. Vertrauen in die individuelle Entscheidungsfähigkeit stehen eng mit dem Universalismus und der Selbstbestimmung. Wenn man anderen Menschen helfen möchte und dessen Bedürfnisse befriedigen will, dann braucht man die Gemeinsamkeiten von Wohlwollen und Universalismus. Autoritäten zu akzeptieren und die eigenen Wünsche hinten anstellen nur für das Allgemeinwohl, unterstützt man Konformität und Tradition. Sicherheit und Konformität haben immer ein Bedürfnis nach Harmonie und Ordnung in einer Beziehung. Macht und Sicherheit können helfen Unklares fortzuschaffen und Ressourcen zu prüfen.¹⁰⁴

Trotzdem können die Werttypen miteinander in Auseinandersetzungen geraten, denn je nachdem wie stark die isolierten Werte akzentuiert werden, können soziale Konflikte auftreten. Hier treten dann die Werte Sicherheit, Tradition und Konformität gegen Stimulation und Selbstbestimmung. Die Werte Sicherheit, Tradition und Konformität haben die Kollektivierung des Verhaltens als Ziel. Die Werte Stimulation und Selbstbestimmung haben die Individualisierung zum Ziel. Im Gegensatz zu Macht und Leistung heben die Werte Wohlwollen und Universalismus, die Egalität der Individuen im Allgemeinen. Die individuelle Lustbefriedigung wird im Kontrast zum Hedonismus pointiert. Im Gegensatz zum Wert Hedonismus stehen die spirituellen Werte. Für einen Belohnungsaufschub treten Leistung und Macht. Im Folgenden kann man die theoretische Struktur der Werttypen nach Schwartz (1992) graphisch näher betrachten:¹⁰⁵

¹⁰⁴ Schwartz, S. H. (1992). Universals in the content and structure of values – theoretical advances and empirical tests in 20 countries. In *Advances in experimental social psychology*, 25, Hrsg. von Mark P. Zanna, 1–65. San Diego: Academic Press.

¹⁰⁵ Ebd.

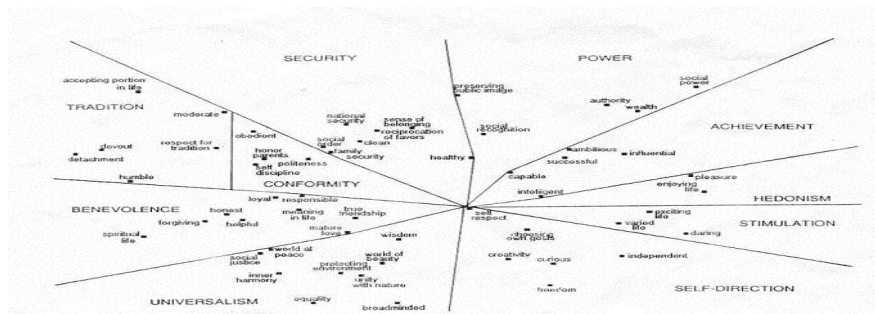


Abbildung 15 : Die theoretischen Werttypen nach Schwartz (1992, S.24)

Anhand von Literaturanalysen hat Schwartz dann 1992, 56 Werte in einem Fragebogen zusammengestellt und aus 25 Ländern Personen nach dem "guiding principle of my life" befragt. Untersuchungsteilnehmer waren Studenten, Lehrer und ein nicht repräsentativer Querschnitt der Bevölkerung. Man führte eine multidimensionale Analyse anhand der gewonnenen Daten. Schwartz entdeckte eine zweidimensionale Lösung, welche in zehn Regionen eingeteilt wurde, wobei man den Wert Spiritualität nicht fand. Das kann daran liegen, dass in Bezug zu den Glaubensrichtungen vielleicht zu ungenau definiert wurde. Die Ergebnisse unterstützen die Forschungsarbeiten von Hofstede(1980) und der Chinese Culture Connection (1987).¹⁰⁶

Die Werte Hedonismus,Selbstbestimmung und Stimulation kann man Hofstedes Faktoren Individualismus-Kollektivismus zuordnen, genauso wie Konformität, Sicherheit und Tradition. Universalismus kann der Maskulinität gleichgesetzt werden, Macht und Gutmütigkeit steht für Macht-Distanz.¹⁰⁷

3.2. Leben zwischen zwei Kulturen

Mit einer Sprache aufzuwachsen heißt gleichzeitig auch immer deren Kultur aufzuwachsen. Viele Kinder wachsen zwischen zwei Kulturen auf, entweder weil die Eltern aus verschiedenen kulturellen Krisen kommen, oder aufgrund von Migration. Wenn das Kind zwischen zwei Kulturen aufwächst stellt sich die Frage, zu welcher Kultur bzw. kulturellen Identität sich das Kind mehr zugehörig bzw. hingezogen fühlt?

¹⁰⁶ Vorlesungsfolien : <http://homepage.univie.ac.at/andreas.olbrich/vosozialpsychologie.html>

¹⁰⁷ Ebd.

Durch die Eltern lernt ein Kind meist soziale Normen, welche durch die Sprache und Kultur geprägt sind. Die Sprache verbindet den Menschen mit seinen Eltern, seiner Familie, und der Gesellschaft in der wird leben. Sie ist Teil unseres Individuum, unser Persönlichkeit, und unserer kulturellen Identität.

Abrecht Göschel (1991) hat versucht in seinem Werk „Die Ungleichzeitigkeit in der Kultur“, den Zusammenhang von Generationszugehörigkeit und kultureller Einstellung zu skizzieren. Er führte biografische Interviews mit Angehörigen von vier Generationen durch, um die Definition des Kulturbegriffs festzustellen. Prognostiziert wurde die Tatsache, dass Einstellungen, Werte und Normen meist im Zuge einer Gegenposition zur vorherigen Generation entwickelt wurden. Besonders stark spielt hier die Rolle der Modernisierung.

Wie sieht es bei Menschen mit unterschiedlichen Kulturen aus? Menschen mit Migrationshintergrund müssen sich oft mit „kulturellen Loyalitäts- und Identitätskonflikten“¹⁰⁸ auseinandersetzen. Menschen mit Migrationshintergrund haben

John W. Berry (1968) schreibt in seinem Artikel „Acculturation: Living succesfully between two cultures“, dass sich während seiner Zeit an der Kent State University zwei gegensätzliche politische Kulturen entwickelt haben. Aufgrund dessen machte er sich Gedanken über Menschen mit Migrationshintergrund, wie diese sich als einzelne Individuen und in der Gruppe fühlen. Beim ersten „Hände schütteln“ wird die erste kulturelle Grenze überschritten.

In seinem Artikel konzentriert sich John W. Berry auf zwei wesentliche Punkte, nämlich die Gruppenbeziehung und die Akkulturation, wobei er sich auf letztere besonders konzentriert.

Bei der Gruppenbeziehung geht es darum, wenn zwei beteiligte Gruppen sich kulturell gegenseitig beeinflussen, dann kann man schon von den zwei Bereichen Akkulturation und ethnische Beziehung sprechen.¹⁰⁹

Nach Berry ist die Akkulturation ein dualer Prozess der kulturellen und psychologischen Veränderungen, welche als das Ergebnis des Kontaktes zwischen zwei oder mehreren Kulturgruppen und ihren einzelnen Mitgliedern stattfindet.

¹⁰⁸ Hämning 2000: 372

¹⁰⁹ Berry, J. W. (2005): *Acculturation: Living successfully in two cultures*. In *International Journal of Intercultural Relations*, Volume 29, Issue 6, S.697-712

Auf Konzertebene geht es um Veränderungen in den sozialen Strukturen, Institutionen und in kulturellen Praktiken. Auf der individuellen Ebene geht es um Veränderungen im Verhaltensrepertoire einer Person. Diese kulturellen und psychologischen Veränderungen entstehen durch einen langfristigen Prozess, manchmal über Generationen, und manchmal sogar über Jahrhunderte hinweg.

Akkulturation ist ein Prozess der kulturellen und psychologischen Veränderungen, welche verschiedene Formen des gegenseitigen Lebens, was zu einer gewissen längerfristigen psychologischen und soziokulturellen Adaption zwischen beiden Gruppen führt.¹¹⁰

¹¹⁰ Berry, J. W. (2005): Acculturation: Living successfully in two cultures. In *International Journal of Intercultural Relations*, Volume 29, Issue 6, S.697-712

4. Empirische Studie

4.1 Forschungsmethode

Als Grundlage für meine empirische Studie habe ich die Liebesskala von Sternberg genommen, und mit dem MASPAD (Construction and Validation of the Measurement of Acculturation Strategies for People of African Descent) Fragebogen und dem LOT-R (Revised Life Orientation Test) Fragebogen ergänzt. Weiteres habe ich ein paar Fragen zur Zufriedenheit hinzugefügt.

Im nun folgenden Teil meiner Diplomarbeit möchte ich diese Skalen und ihr Fragebogendesign vorstellen, woraus mein eigens erstellter Fragebogen resultiert.

Ich habe mich für eine quantitative Forschungsmethode entschieden, um eine große Brandbreite an Menschen zu befragen.

Bezüglich der Frage nach der offenen oder verdeckten Forschung, gab es in diesem Fall nur eine Möglichkeit die offene Forschung. Den Versuchspersonen wurde erklärt, wovon die Studie handelt und vollständige Anonymität zugesichert.

Im Folgenden möchte ich die einzelnen Skalen und Fragebögen, welche ich verwendet habe, kurz beschreiben:

4.1.2. Triangular Love Scale (TLS)

Um die Dreiecks-Theorie empirisch zu überprüfen, erstellte Sternberg die Triangular Love Scale (TLS). Sie besteht aus drei Subkalen, welche jeweils eine der drei Komponenten *Intimität*, *Leidenschaft*, *Bindung* operationalisiert. Sie hat 15 Items pro Dimension.¹¹¹ Es zeigte sich eine hohe Überlappung der Faktoren, da viele Items auf mehrere Faktoren laden.¹¹² In der Abbildung 16 sieht man die Items der Sternberg Dreiecksliebestheorie, welche in der empirischen Studie ins Deutsche übersetzt wurden.

¹¹¹ Vgl. Acker&Davis 1992 ; Hendrick&Hendrick 1909; Levy & Davis, 1988

¹¹² Vgl. Hendrick& Hendrick 1989

Folgende Fragen aus dem Fragenbogen werden zur Komponente Intimität zugeordnet:

- 1.) Ich unterstütze meine(n) PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau aktiv, damit es ihm/ihr gut geht.
- 2.) Ich habe eine herzliche Beziehung zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.
- 3.) Ich kann mich jederzeit auf meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau verlassen.
- 4.) Mein/e PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau kann jederzeit auf mich zählen(auch in harten Zeiten).
- 5.) Ich bin dazu bereit mein ganzes Hab und Gut mit meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau zu teilen.
- 6.) Ich bekomme unglaublich tolle emotionale Unterstützung von meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.
- 7.) Ich unterstütze meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau emotional soweit es nur geht.
- 8.) Die Kommunikation zwischen meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau und mir funktioniert sehr gut.
- 9.) Ich integriere meinen/meine Partner/ Ehemann/ Ehefrau sehr gut in mein Leben.
- 10.) Ich fühle mich meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau sehr nahe.
- 11.) Ich habe eine angenehme Beziehung zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.
- 12.) Ich finde, dass ich meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau wirklich verstehe.
- 13.) Ich finde, dass mein/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau mich wirklich versteht.
- 14.) Ich habe das Gefühl, dass ich meine(m) PartnerIn/Ehemann/Ehefrau wirklich vertrauen kann.
- 15.) Ich vertraue meine persönlichen Sachen meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau an.

- 1.) Je soutiens mon partenaire actif pour qu'il / elle serait en bonne forme.
- 2.) J'ai une relation chaleureuse avec mon partenaire.
- 3.) Je peux compter sur mon partenaire à chaque moment.
- 4.) Mon partenaire peut compter sur moi à chaque instant, aussi dans les périodes les plus dures .
- 5.) Je suis prêt à partager tout mon bien avec mon partenaire.
- 6.) Je reçois un incroyable soutien moralement de la part de mon partenaire.
- 7.) Je soutiendrai mon partenaire dans toutes circonstances .
- 8.) Je m'entends merveilleusement bien avec mon partenaire .
- 9.) J'intègre mon partenaire très bien dans ma vie.
- 10.) Je me sens très proche de mon partenaire.
- 11.) J'ai une relation confortable avec mon partenaire.
- 12.) Je pense que je comprends beaucoup mon partenaire .
- 13.) Je pense que mon partenaire me comprend bien.
- 14.) Je trouve et trouverai toujours que mon partenaire est une personne de confiance et très fiable .

15.) Mon partenaire , en partageant avec lui des propos assez personnels , devient mon confident .

Zu der Komponente Leidenschaft werden folgende Aussagen zugeordnet:

- 16.)Ich bin aufgeregt wenn ich meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau ansehe.
- 17.)Ich merke, dass ich tagsüber ständig an meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau denke.
- 18.)Meine Beziehung zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau ist sehr romantisch.
- 19.)Ich persönlich finde meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau sehr attraktiv.
- 20.)Ich identifiziere mich mit meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.
- 21.)Ich kann mir nicht vorstellen, dass mich eine andere Person jemals so glücklich wie mein/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau machen könnte.
- 22.)Ich bin mit meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau lieber zusammen als mit jemandem anderen.
- 23.)Es gibt nichts Wichtigeres für mich als meine Beziehung zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.
- 24.)Ich liebe besonders den körperlichen Kontakt zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.
- 25.)Da gibt es etwas nahezu „Magisches“ in der Beziehung mit meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.
- 26.)Ich liebe meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau über alles.
- 27.)Ich kann mir mein Leben nicht ohne meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau vorstellen.
- 29.) Wenn ich romantische Filme und Bücher lese, denke ich an meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.
- 30.) Ich fantasiiere über meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.

- 16.) Je suis énervé quand je vois mon partenaire.
- 17.) Mon partenaire occupe mes pensées
- 18.) Ma relation avec mon partenaire est très romantique.
- 19.) D'après moi, je trouve mon partenaire, physiquement et moralement attirant.
- 20.) Je m'identifie à mon partenaire.
- 21.) Je ne peux pas imaginer qu'une autre personne puisse me rendre heureuse de la même sorte que mon partenaire en est capable .
- 22.) Je préfère être en compagnie de mon partenaire à d'autres compagnies primitivement passagères.
- 23.) Ma relation quotidienne avec mon partenaire devient existentielle à mon égard.
- 24.) J'aime bien le contact physique avec mon partenaire.
- 25.) Je sens que la magie prends place dans notre relation.
- 26.) J'éprouve de l'amour envers mon partenaire.
- 27.) La présence de mon partenaire devient de plus en plus essentiel et primordial que je ne peux m'en passer ; à un degré où je ne peux imaginer une vie sans sa présence.
- 28.) Ma relation avec mon partenaire est passionnelle.
- 28.) Ma relation avec mon partenaire est passionnelle.
- 29.) Quand je regarde des films romantiques et feuillette des livres romantiques, je pense à mon partenaire.
- 30.) Mon partenaire occupe mon imagination.

Zu der Komponenten Entscheidung/Bindung gehören folgende Aussagen:

- 31.) Ich weiß, dass ich mich um meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau gut Sorge.
- 32.) Ich bin dazu verpflichtet, meine Beziehung mit meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau aufrechtzuerhalten
- 33.) Aufgrund meiner Verpflichtung zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau, würde ich niemals andere Menschen, sich zwischen uns stellen lassen.
- 34.) Ich habe Vertrauen in die Stabilität meiner Beziehung mit meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.
- 35.) Ich würde nichts zwischen meiner Verpflichtung zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau kommen lassen.
- 36.) Ich schätze, dass meine Liebe zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau für den Rest meines Lebens andauern wird.
- 37.) Ich werde mich immer stark verantwortlich für meinen/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau fühlen.
- 38.) Ich empfinde meine Verpflichtung zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau als sehr solide.
- 39.) Ich kann mir nicht vorstellen, dass meine Beziehung mit meinem PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau enden wird.
- 40.) Ich bin mir meiner Liebe zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau sicher.
- 41.) Ich zeige meine Beziehung zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau ständig.
- 42.) Ich stelle meine Beziehung zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau ständig als gute Entscheidung dar.
- 43.) Ich fühle eine Spur von Verantwortung gegenüber meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.
- 44.) Ich habe vor meine Beziehung mit meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau fortzusetzen
- 45.) Auch wenn die Beziehung mit meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau anstrengend ist, bleibe ich unserer Beziehung treu.
- 46.) Ich bin mit dem körperlichen Kontakt zu meiner/meinem Partner/In/ Ehefrau/Ehemann zufrieden.

- 31.) Je sais que je réponds parfaitement aux besoins de mon partenaire.
- 32.) Je suis obligé de maintenir une bonne relation avec mon partenaire.
- 33.) À cause de mon engagement envers mon partenaire, je ne laisserai jamais une autre personne s'interférer entre nous.
- 34.) La stabilité existante dans ma relation avec mon partenaire m'inspire confiance
- 35.) Je ne laisse rien s'instaurer entre moi et mon partenaire.
- 36.) J'estime que l'amour entre moi et mon partenaire ne peut être qu'éternel.
- 37.) Je me sens toujours responsable envers mon partenaire.
- 38.) L'engagement envers mon partenaire est très stable.
- 39.) Je ne peux pas imaginer que la relation avec mon partenaire finira un jour.
- 40.) Je suis sûr de l'amour que je ressens envers mon partenaire.
- 41.) Je montre ma relation avec mon partenaire au public.
- 42.) Je présente ma relation comme une bonne décision.
- 43.) Je sens un peu de responsabilité pour mon partenaire.
- 44.) J'ai l'intention de maintenir une bonne relation avec mon partenaire.
- 45.) Même si parfois ma relation avec mon partenaire peut paraître dure et difficile, je reste fidèle.
- 46.) Moi et mon partenaire entretenons une bonne relation physique.

4.1.3. Construction and Validation of the Measurement of Acculturation Strategies for People of African Descent (MASPAD)

MASPAD ist ein Fragebogen, welcher auf zwei Dimensionen aufgebaut ist, nämlich erstens die relative Präferenz zur Beibehaltung der eigenen Herkunft bzw. Kultur, und zweitens die relative Präferenz zu Kontakten der neuen Kultur und Partizipation in der neuen Kultur. Er wurde erstellt, um Akkulturationsstrategien einzusetzen, und um als signifikanter Prädiktor für kulturelle Werte zu dienen.¹¹³

Dieser Fragebogen besteht insgesamt aus 22 Statements zur ersten Dimension und 23 Statements zur zweiten Dimension. (siehe Abbildung 17)

Diese wurden auf die tunesische Population angepasst, und sind im Folgenden angeführt:

Dimension 1: Relative preference for maintaining one's heritage ethnocultural group					
Pride in being a person of African ancestry	.42	.37	.47	.03	13.46
Would participate in an African naming ceremony	.27	.22	.33	.04	7.87
Raised to maintain cultural practices	.31	.25	.36	.03	8.97
Socialized to treat elders with respect	.46	.41	.51	.03	15.07
Importance of maintaining cultural beliefs	.49	.45	.54	.03	16.90
Use of culturally congruent behaviors	.49	.44	.54	.03	16.73
Self identify as a spiritual person	.37	.32	.43	.03	11.53
Don't take from the earth without giving back	.26	.20	.32	.04	7.35
Actively involved in the Black community	.61	.57	.65	.03	24.78
Communitarian interactions with others	.33	.28	.39	.03	9.89
Actively support Black-owned businesses	.55	.50	.59	.03	19.90
Socialized to support Black-owned businesses	.62	.58	.66	.02	25.44
Preference for Black entertainment	.54	.50	.59	.03	19.88
Buy products made by people of African ancestry	.55	.51	.59	.03	20.22
Festival maintain spiritual and physical balance	.49	.44	.54	.03	16.76
Use of rituals for departed ancestors	.25	.19	.31	.04	7.01
Recognition of the importance of African history	.59	.55	.64	.03	23.32
Actively involved in an African spiritual system	.28	.23	.34	.04	8.18
Use of African words in spiritual practices	.16	.10	.22	.04	4.27
Appreciation for African art and music	.58	.54	.63	.03	22.47
Follow media events impacting the community	.46	.41	.51	.03	15.10
Common respect for other cultural groups	.42	.37	.47	.03	13.35
Dimension 2: Relative preference for having contact with and participating in the society of a different ethnocultural group					
Don't feel connected to African heritage	.15	.09	.21	.04	3.91
Would raise children as Americans first	.21	.15	.27	.04	5.71
Trouble accepting ideas held by Black community	.36	.30	.41	.04	10.29
Friends from different racial/cultural backgrounds	.19	.12	.25	.04	4.95
Equal opportunity for financial success in the United States	.21	.15	.27	.04	5.60
Comfortable putting on the mask in order to fit in	.48	.43	.53	.03	15.55
Behavior in public is different from home	.23	.17	.29	.04	6.32
Self identify as a religious person	.26	.20	.32	.04	7.27
Preference to be around people that are not Black	.60	.56	.65	.03	22.40
Participation in non-Black social events	.43	.38	.48	.03	13.12
Modification of values to fit into surroundings	.47	.41	.52	.03	14.72
Expression of different cultural values to fit in	.59	.54	.63	.03	21.19
Beliefs largely shaped by religion	.07	.00	.13	.04	1.72
Friends and partners from different backgrounds	.41	.35	.46	.03	12.21
Don't support Black-owned businesses	.51	.46	.56	.03	16.69
Willingness to assimilate for financial success	.38	.33	.44	.03	11.27
Value written contracts over verbal agreements	.22	.16	.28	.04	5.84
Don't own products made by Blacks	.44	.39	.50	.03	13.68
People in America should only speak English	.34	.28	.39	.04	9.64
Will probably marry someone who isn't Black	.51	.46	.56	.03	16.97
Individual success supersedes group success	.12	.06	.18	.04	3.10
Blacks should not obtain reparations	.35	.29	.40	.04	9.94
Don't speak against injustices impacting Blacks	.42	.36	.47	.03	12.61

¹¹³ Construction and Validation of the Measurement of Acculturation Strategies for People of African Descent (MASPAD), Cultural Diversity and Ethnic Minority Psychology 2010. Vol. 16. No. 4. 526-539

Abbildung 17 : Dimensionen nach MASPAD

Zur Dimension 1 werden folgende Aussagen zugeordnet:

62.) Ich bin stolz arabischer Abstammung zu sein.
66.) Ich bin aufgewachsen, um kulturelle Tätigkeiten konsequent zu pflegen, welche mit Personen arabischer Abstammung im Einklang sind.
69.) Ich wurde dazu erzogen, Ältere mit Respekt zu behandeln.
72.) Obwohl ich mit rassistischen Äußerungen und Diskriminierungen rechnen muss, ist es mir wichtig meiner Kultur treu zu bleiben.
75.) Ich finde, dass ich eine sehr spirituelle Person bin.
78.) Es macht mich lebendig, wenn ich in arabischen Aktivitäten aktiv miteinbezogen bin.
80.) Ich bin in mehreren Veranstaltungen mit aktiv, wo es vorwiegend arabische Menschen gibt.
82.) Ich unterstütze Geschäfte von arabischen Menschen aktiv.
84.) Ich wurde dazu erzogen, Menschen mit arabischer Herkunft zu unterstützen.
87.) Ich bevorzuge Unterhaltung(Filme, Musik, Theaterstücke, etc.) welche mit arabischen Menschen zu tun haben.
88.) Ich kaufe Produkte welche von Menschen mit arabischem Hintergrund produziert wurden.
90.) Ich glaube daran, dass man in Veranstaltungen von Menschen mit meinem kulturellen Hintergrund, spirituelles und körperliches Gleichgewicht erlangen kann.
91.) Ich führe mehrere Rituale für meine verstorbenen Vorfahren durch.
93.) Menschen mit arabischem Hintergrund sollten über ihre Vorgeschichte vom Beginn der Menschheit bis zur jetzigen Zeit Bescheid wissen.
94.) Ich bin bei einer arabischen, spirituellen Gesellschaft aktiv.
97.) Ich benutze Wörter aus der arabischen Sprache wenn ich Spirituelles praktiziere.
100.) Menschen aus meiner Herkunft sollten eine Vorliebe für arabische Kunst und Musik haben.
102.) Ich verfolge stets mehrere Arten von Medien (Fernseher, Zeitschriften, Zeitungen, Internet, etc.) um stets in Kontakt mit den Ereignissen zu sein, welche Einfluss auf meine arabische Gemeinde haben.
104.) Meiner Meinung nach, würdigt und respektiert meine Kultur andere Kulturen.

Zur Dimension 2 werden folgende Aussagen zugeordnet:

63.) Wenn ich einmal Kinder habe, werden sie einen arabischen Namen bekommen.
64.) Ich fühle mich meinen arabischen Vorfahren nicht verbunden.
65.) Wenn ich einmal Kinder habe, werde ich sie zunächst mit österreichischer Kultur und erst danach mit arabischer Kultur groß ziehen
67.) Ich tue mir dabei schwer, Ideen von der arabischen Gesellschaft zu akzeptieren.

68.) Ich tendiere dazu mit Personen Freundschaften zu schließen, welche einen anderen kulturellen Hintergrund besitzen.
70.) Jeder sollte dieselbe Chance haben finanziell erfolgreich in seinem Land zu leben.
71.) Mir fällt es leicht mich zu verstellen, nur um mich einer Kultur anzupassen.
73.) Ich verhalte mich so wie es in meiner Kultur üblich ist, auch wenn manche meiner Verhaltensweisen von anderen Kulturen nicht toleriert werden.
74.) Die Art und Weise wie ich mich an öffentlichen Orten (z.B.: Schule, Universität, Arbeit, etc.) benehme, ist anders als mein Benehmen in meinem Heimatland.
79.) Ich bevorzuge es nicht in der Nähe von arabischen Menschen.
81.) Ich bin in mehreren Veranstaltungen mit aktiv, wo es wenig arabische Menschen gibt.
83.) Ich drücke verschiedene kulturelle Werte in meinem Handeln aus, um besser dazuzugehören.
85.) Mein Glauben ist stark von meiner Religion geprägt.
86.) Die meisten meiner engen Freunde und meiner Exfreunde, haben andere kulturelle Hintergründe.
89.) Ich kaufe keine Produkte welche von Menschen mit arabischem Hintergrund produziert wurden.
92.) Ich sehe keine Probleme darin, mich in andere Kulturen und Werte mit zu integrieren, um dadurch finanziell erfolgreich zu werden.
95.) Mündliches Ausmachen einer Sache vertraue ich nicht so sehr wie schriftlichen Unterzeichnungen.
96.) Ich besitze keine Produkte welche von arabischen Vorfahren produziert wurden.
98.) Menschen in Österreich sollten nur Deutsch sprechen.
99.) Ich werde wahrscheinlich jemanden heiraten, der nicht Araber ist.
101.) Mein individueller Erfolg sollte wichtiger sein, als der allgemeine Erfolg der arabischen Menschen.
103.) Ich habe beschlossen nicht über Unrecht zu sprechen, welches einen Einfluss auf arabische Menschen und deren Vorfahren haben könnte.
105.) Menschen sollen viele ihrer Werte verbessern, um mit ihrer Umgebung besser auszukommen.

Zur Dimension 1 (aus dem französischen Fragebogen) werden folgende Aussagen zugeordnet:

62.) Je suis fier d'être arabe.
66.) J'ai grandi pour préserver les activités culturelles arabes.
69.) J'ai grandi en apprenant à traiter les personnes âgées avec respect
72.) Même si je souffre quotidiennement de racisme et de discrimination, c'est important pour moi de rester fidèle à ma culture.
75.) Je trouve que je suis une personne très spirituelle.
78.) Ça m'occupe énormément de participer à des activités arabes.
80.) Je participe à plusieurs événements où il y a beaucoup des gens arabes.
82.) Je soutiens les magasins tenus par des personnes d'origine arabe.
84.) J'ai grandi avec la mentalité d'aider les gens arabes.
87.) Je préfère l'animation (film, musique, théâtre) avec des gens arabes.
88.) J'achète des produits qui sont produit par des gens arabes.

90.) Je crois que les événements qui sont fait par des gens intellectuelles, nous procure l'équilibre spirituelle et physiquement.
91.) Je fais beaucoup de rituels pour mes ancêtres décédés.
93.) Il faut que les gens qui sont d'origine arabe, sachent tout sur l'histoire de leur culture.
94.) Je suis dans une société arabe et spirituellement active.
97.) Quand je fais des actes spirituelles, j'utilise des mots arabes.
100.) Il faut que les gens de ma culture aime la culture arabe et la musique arabe.
102.) Je suis plusieurs de genres médias (télé, magazines, journaux, internet) pour rester en contact avec les événements qui se passe dans ma commune orale.
104.) A mon avis ma culture respecte les autres cultures.

Zur Dimension 2 (aus dem französischen Fragebogen) werden folgende Aussagen zugeordnet:

63.) Si j'ai des enfants un jour, ils auront un nom arabe.
64.) Je me sens pas relier psychologiquement avec mes ancêtres arabes.
65.) Si j'aurai un jour des enfants, je vais les élever au début avec la culture autrichienne et après avec la culture arabe.
67.) C'est difficile pour moi d'accepter les pensées de la société arabe.
68.) J'ai la tendance de faire des activités avec des personnes d'une autre culture.
70.) Il faut que chacun ait les mêmes conditions financières pour vivre avec succès dans son pays.
71.) C'est facile pour moi de simuler pour pouvoir m'adapter à une autre culture.
73.) Je préserve mes habitudes quotidiennes traditionnelles, même si certains de mes comportements ne sont pas respectés par les autres cultures.
74.) Mon comportement dans les lieux publiques (école, université, travail), diffère de mon comportement dans mon pays natal.
79.) Je ne préfère pas être près des gens arabes.
81.) Je ne participe pas à plusieurs événements où il y a beaucoup des gens arabes.
83.) J'exprime des valeurs culturelles différentes, dans mes actions, pour que je sois à ma place.
85.) Mes convictions et principes émergent essentiellement de ma religion.
89.) Je n'achète pas des produits qui sont produit par des gens arabes.
92.) Je n'ai pas des problèmes d'intégration dans des autres cultures, pour gagner du profit financier.
95.) Je ne fais pas confiance à des contrats orales, je préfère que les choses soient réglées par écrit.
96.) Je n'ai pas des produits qui sont produit par des ancêtres arabes.
98.) Il faut que les gens en Autriche apprennent à parler juste arabe.
99.) Il est probable que je me marie avec une personne qui n'est pas arabe.
101.) Il faut que les gens de ma culture aime la culture arabe et la musique arabe.
103.) J'ai décidé de ne plus parler d'injustice, qui pourrait avoir une influence sur les gens arabes et leurs ancêtres
105.) Il faut que les gens améliorent leurs valeurs pour s'entendre bien avec leur entourage.

4.1.4 Revised Life Orientation Test (LOT-R)

Dieser Fragebogen besteht aus 10 Aussagen, welcher in einer Skala von 0 bis 4 bewertet werden sollen (0= stark nicht übereinstimmen; 1 = nicht übereinstimmen; 2= neutral; 3 = übereinstimmen; 4 = stark übereinstimmen).¹¹⁴

Diese Skala wurde erstellt, um 2 Items aus der originalen Skala zu entfernen, welche sich mehr auf die Bewältigungen konzentriert hat, und weniger auf den Aspekt der positiven Zukunftserwartungen.

4.2 Forschungsfrage

Gibt es Unterschiede bezüglich der Definition von Liebe und den Liebestheorien von Sternberg, zwischen tunesischen Migranten und Migrantinnen in Österreich und heimischen Tunesier und Tunesierinnen?

Aus der oben genannten Forschungsfrage, wurden folgende Hypothesen abgeleitet:

4.3. Hypothesen

- 1.) Es gibt einen Unterschied in den Liebesdimensionen zwischen Frauen und Männern.
- 2.) Es gibt einen Unterschied in den Liebesdimensionen zwischen Tunesiern und Tunesierinnen in Österreich und Tunesiern und Tunesierinnen in Tunesien.
- 3.) Es gibt einen Zusammenhang zwischen dem Alter und den Liebesdimensionen.
- 4.) Es gibt einen Unterschied in der relativen Präferenz zur Beibehaltung der eigenen Herkunft bzw. Kultur und der relativen Präferenz zu Kontakten der neuen Kultur und Partizipation in der neuen Kultur.
- 5.) Es gibt einen Zusammenhang zwischen Akkulturationsstil und Liebesdimension.

¹¹⁴

Life Orientation Test Revised LOT-R

- 6.) Es gibt einen Zusammenhang zwischen Lebenszufriedenheit und Liebesdimension.
- 7.) Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen den Liebesdimensionen, dem Alter, dem Geschlecht, der Lebenszufriedenheit, der relativen Präferenz zur Beibehaltung der eigenen Herkunft bzw. Kultur, und der relativen Präferenz zu Kontakten der neuen Kultur und Partizipation in der neuen Kultur.

4.4. Studienteilnehmer/innen

Insgesamt nahmen 80 Personen an meiner Befragung teil. Die Befragung besteht aus meinem Fragebogen mit insgesamt 114 Fragen zum Ankreuzen, und der Befragung persönlicher Daten am Anfang des Fragebogens. An der Befragung nahmen 20 Tunesier und 20 Tunesierinnen in Österreich teil und 20 Tunesier und 20 Tunesierinnen in Tunesien teil. Diese habe ich in zwei Alterskategorien aufgeteilt, die erste Alterskategorie, welche aus der Hälfte der Befragten besteht, sind 16-30 Jährige, und die zweite Alterskategorie besteht aus über 30 Jährigen. Die Versuchspersonen wurden in weiblich und männlich aufgeteilt. Die nun folgenden Statistiken und Interpretationen beziehen sich ausschließlich auf diese 80 befragten Personen. Ihre Alters- und Geschlechterverteilung wird in der nachfolgenden Tabelle (siehe Tabelle 3) dargestellt:

Tabelle 3 : Alters- und Geschlechterverteilung der Studienteilnehmer/innen

	Frauen	Männer
16-30 Jährige in Österreich	20	20
30+ Jährige in Österreich	20	20
16-30 Jährige in Tunesien	20	20
30+ Jährige in Tunesien	20	20

4.5. Studiendurchführung

Die Erhebung des Datenmaterials wurde privat durchgeführt. Die Fragebögen wurden persönlich übergeben, vorher wurde natürlich nachgefragt, ob die Versuchspersonen mitmachen wollen. Viele erklärten sich sogar dazu bereit, ihre Freunde und

Familienmitglieder zu fragen, ob diese ebenfalls an der Befragung teilnehmen wollen. Die funktionierte erfreulicherweise sehr gut. Somit konnten die Fragebögen innerhalb eines Monats ausgefüllt werden. Die erste Hälfte der Fragebögen wurde im Februar 2015 während der Semesterferien direkt in Tunesien, in Tunis der Hauptstadt, von den Tunesiern und Tunesierinnen vor Ort ausgefüllt, die zweite Hälfte von den Tunesiern und Tunesierinnen in Österreich den restlichen Februar 2015 in Wien ausgefüllt.

4.6.Auswertung

Für die Auswertung des Fragebogens wurden die Antworten der Studienteilnehmer und Studienteilnehmerinnen in Zahlen umcodiert, um sie später leichter in das Computerprogramm SPSS einzugeben. Für „Nie“ wurde die Zahl 0 genommen, für „selten“ die Zahl 1, für „manchmal“ die Zahl 2, für „oft“ die Zahl 3, und für „immer“ die Zahl 4. Dies betrifft alle Fragen des Fragebogens 1-114. Für die männlichen Versuchspersonen wurde die Zahl 1 genommen, für die weibliche Versuchsperson die Zahl 0.

4.7. Auswertung der Hypothesen

4.7.1. Hypothese 1 :

Es gibt einen Unterschied in den Liebesdimensionen zwischen Frauen und Männern.

Um zu überprüfen ob es Geschlechtsunterschiede in den einzelnen Liebesdimensionen gibt, wurde ein t-Test für jeden Stil berechnet. Die folgende Tabelle gibt die genauen Werte an:

Tabelle 4 : Geschlechtsunterschiede in den einzelnen Liebesdimensionen

		N	Mittelwert	Standardabweichung	T	df	Sig. (2-seitig)
Intimität nach Sternberg	weiblich	40	3,2500	0,57836	- 0,481	78	0,632
	männlich	40	3,3133	0,60032	- 0,481	77,892	0,632
Leidenschaft nach Sternberg	weiblich	39	3,1402	0,64233	-0,406	76	0,686
	männlich	39	3,1983	0,62022	-0,406	75,907	0,686
Entscheidung nach Sternberg	weiblich	40	3,2563	0,48964	-0,220	78	0,827
	männlich	40	3,2813	0,52787	-0,220	77,907	0,827

Wie man aus Tabelle 4 ersehen kann, gibt es keine Geschlechtsunterschiede in der Intimität ($p > 0,05$), Leidenschaft ($p > 0,05$) und Entscheidung ($p > 0,05$).

4.7.2. Hypothese 2 :

Es gibt einen Unterschied in den Liebesdimensionen zwischen den Tunesiern und Tunesierinnen in Österreich und Tunesien.

Um herauszufinden ob es Geschlechtsunterschiede und kulturelle Unterschiede in den Liebesdimensionen nach Sternberg gibt, wurde eine MANOVA berechnet.

Die abhängige Variable waren die Intimität, Leidenschaft und Entscheidung.

Die unabhängigen Variablen waren das Geschlecht und der Geburtsort der Probanden und Probandinnen.

Tabelle 5 : Geschlechtsunterschiede und kulturelle Unterschiede

	Intimität nach Sternberg	Leidenschaft nach Sternberg	Entscheidung nach Sternberg
Frauen in Tunesien geboren	3,26 (0,58)	3,21 (0,67)	3,23 (0,54)
Frauen in Österreich geboren	3,18 (0,61)	2,88 (0,47)	3,31 (0,34)
Männer in Tunesien geboren	3,36 (0,60)	3,18 (0,61)	3,31 (0,53)
Männer in Österreich geboren	3,21 (0,73)	3,38 (0,61)	3,26 (0,56)

Wie man in Tabelle 5 sehen kann, gibt es keinen signifikanten Unterschied in der Interaktion zwischen Geschlecht und Geburtsort in den drei Liebesdimensionen.

$F(df=1) = 1,897$; $p = 0,173$ Intimität nach Sternberg

$F(df=1) = 0,173$; $p = 0,679$ Leidenschaft nach Sternberg

$F(df=1) = 0,438$; $p = 0,510$ Entscheidung nach Sternberg

4.7.3 Hypothese 3 :

Es gibt einen Zusammenhang zwischen dem Alter und den Liebesdimensionen.

Um zu überprüfen ob die Hypothese 3 richtig ist, und es einen Zusammenhang zwischen dem Alter und den Liebesdimensionen gibt, wurden Korrelationen nach Pearson berechnet. Es zeigte sich in keiner einzigen Liebesdimension ein signifikanter Zusammenhang mit dem Alter.

$r = 0,01 ; p > 0,10$
 $r = -0,11 ; p > 0,10$
 $r = -0,05 ; p > 0,10$

Tabelle 6 : Zusammenhang zwischen dem Alter und den Liebesdimensionen

	Intimität nach Sternberg	Leidenschaft nach Sternberg	Entscheidung nach Sternberg
Alter	0,01	-0,11	-0,05

* $p < 0,05$
** $p < 0,01$

4.7.4. Hypothese 4 :

Es gibt einen Unterschied in der relativen Präferenz zur Beibehaltung der eigenen Herkunft bzw. Kultur und der relativen Präferenz zu Kontakten der neuen Kultur und Partizipation in der neuen Kultur.

Es wurde eine MANOVA berechnet um herauszufinden, ob es Geschlechtsunterschiede und kulturelle Unterschiede in der kulturellen Präferenz gibt. Die abhängige Variable war die relative Präferenz zur Beibehaltung der eigenen Herkunft bzw. Kultur, die unabhängigen Variablen waren das Geschlecht und der Geburtsort der Probanden und Probandinnen.

Tabelle 7 : Geschlechtsunterschiede und kulturelle Unterschiede

	Relative Präferenz zur Beibehaltung der eigenen Herkunft bzw. Kultur	Relative Präferenz zu Kontakten der neuen Kultur der neuen Kultur und Partizipation in der neuen Kultur
Frauen in Tunesien geboren	3,17 (0,59)	2,99 (0,56)
Frauen in Österreich geboren	2,60 (0,6)	2,30 (0,71)
Männer in Tunesien geboren	3 (0,55)	2,9 (0,63)
Männer in Wien geboren	3,05 (0,63)	3,1 (0,66)

Abbildung 16 : Geschlechtsunterschiede und kulturelle Unterschiede

Relative Präferenz zur Beibehaltung der eigenen Herkunft bzw. Kultur :

$F (df= 1) = 5,119 ; p= 0,027$

Relative Präferenz zu Kontakten der neuen Kultur und Partizipation in der neuen Kultur:

$F (df= 1) = 11,114 ; p= 0,001$

Die Interaktion zwischen Geschlecht und Geburtsort in der relativen Präferenz ergab einen signifikanten Unterschied. Bei der *der relativen Präferenz zu Kontakten der neuen Kultur und Partizipation in der neuen Kultur* ergab sich ebenfalls ein signifikantes Bild. Es ergab sich ein signifikanter Unterschied in der *relativen Präferenz zur Beibehaltung der eigenen Herkunft bzw. Kultur und der relativen Präferenz zu Kontakten der neuen*

Kultur und Partizipation in der neuen Kultur.

Frauen welche in Wien geboren sind haben niedrige Werte in der relativen Präferenz zur Beibehaltung der eigenen Herkunft bzw. Kultur.

Frauen die in Tunesien geboren sind haben die höchsten Werte in der relativen Präferenz zur Beibehaltung der eigenen Herkunft bzw. Kultur.

Niedrige Werte zeigten sich bei Frauen die in Wien geboren sind bei der relativen Präferenz zu Kontakten der neuen Kultur und Partizipation in der neuen Kultur.

Die höchsten Werte zeigten sich bei den Männern, welche in Wien geboren sind, bei der relativen Präferenz zu Kontakten der neuen Kultur und Partizipation in der neuen Kultur.

4.8.5. Hypothese 5 :

Es einen Zusammenhang zwischen Akkulturationsstil und Liebesdimension.

Es wurden lineare Korrelationen nach Pearson berechnet, um zu überprüfen ob es einen Zusammenhang zwischen Akkulturationsstil und Liebesdimension gibt.

Es wurde ein Zusammenhang gefunden:

Je höher die Präferenz war, die eigene Kultur beizubehalten, desto höher sind auch die Werte der Intimität.

$$r = 0,319^{**} \quad p < 0,01$$

Je höher die Präferenz war, die eigene Kultur beizubehalten, desto höher sind auch die Werte der Leidenschaft.

$$r = 0,401^{**} \quad p < 0,01$$

Je höher die Präferenz war, die eigene Kultur beizubehalten, desto höher sind auch die Werte der Entscheidung bzw. Bindung.

$$R = 0,296^{**} \quad p < 0,01$$

Je größer der Wunsch an der neuen Kultur zu partizipieren, desto größer ist die Leidenschaft und Intimität.

Daraus schließt man: wenn der Wunsch da ist, eine der beiden Identitäten zu leben, dann waren auch die Liebesdimensionen sehr hoch.

Wenn man keinen Wunsch für eine Präferenz eine bestimmte Kultur bzw. Identität verspürte, war auch die Liebe gering.

Bei der Entscheidung (Rationalität) konnte nur ein Zusammenhang gesehen werden, wenn man die Kultur beibehaltet, die man bis jetzt hatte.

4.8.6. Hypothese 6 :

Es gibt einen Zusammenhang zwischen Lebenszufriedenheit und Liebesdimension.

Um zu überprüfen ob es einen Zusammenhang zwischen Lebenszufriedenheit und Liebesdimension gibt wurden lineare Korrelationen nach Pearson berechnet.

Je zufriedener man in seinem Leben ist, desto intimer ist man in seinem Leben, und desto mehr trifft man Entscheidung für die Liebe.

Je höher die Lebenszufriedenheit ist, desto mehr Liebe hat man verspürt.

Wenn man eine neue Kultur akzeptiert und lebt, hat man bessere Werte bei der Zufriedenheit, als wenn man nur die Kultur lebt, die man hat.

$$r = 0,451^{**} \quad p < 0,01$$

$$r = 0,6^{**} \quad p < 0,01$$

$$r = 0,554^{**} \quad p < 0,01$$

4.8.7. Hypothese 7 :

Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen den Liebesdimension, dem Alter, dem Geschlecht, der Lebenszufriedenheit, der relativen Präferenz zur Beibehaltung der eigenen Herkunft bzw. Kultur, und der relativen Präferenz zu Kontakten der neuen Kultur und Partizipation in der neuen Kultur.

Wie man in Tabelle 8 sehen kann, gibt es viele signifikante Zusammenhänge und Korrelationen zwischen den einzelnen erfragten Punkten. Beispielsweise sieht man eine sehr starke Korrelation bei der relativen Präferenz zur Beibehaltung der eigenen Kultur und der Zufriedenheit. ($r = 0,347^{**}$ $p < 0,01$). Als weiteres Beispiel kann die Korrelation zwischen der Intimität nach Sternberg und der Zufriedenheit genannt werden. ($r = 0,451^{**}$ $p < 0,01$).

Korrelationen

Tabelle 8 : Korrelationen

	Alter	Lot-R	Intimität nach Sternberg	Leidenschaft nach Sternberg	Entscheidung nach Sternberg	Maspad1	Maspad2	Zufriedenheit
Alter	1	0,11	0,01	-0,11	-0,05	0,14	-0,02	-0,19
Lot-R	0,11	1	0,09	0,04	0,17	0,03	-0,17	0,12
Intimität nach Sternberg	0,01	0,09	1	0,693**	0,628**	0,319**	0,339**	0,451**
Leidenschaft nach Sternberg	-0,11	0,04	0,693**	1	0,707**	0,401**	0,503**	0,6**
Entscheidung nach Sternberg	-0,05	0,17	0,628**	0,707**	1	0,296**	0,2	0,554**
Maspad1	0,14	0,03	0,319**	0,401**	0,296**	1	0,731**	0,347**
Maspad2	-0,02	-0,17	0,339**	0,503**	0,2	0,731**	1	0,396**
Zufriedenheit	-0,19	0,12	0,451**	0,603**	0,554**	0,347**	0,396**	1

* $p < 0,05$

** $p < 0,01$

5. Diskussionen und Zusammenfassung der signifikanten Ergebnisse

Die Tatsache, dass heutzutage, Frauen und Männer gemeinsam interagieren, und in fast allen Bereichen des Alltags „gleichberechtigt“ sind, und somit ihre Denkweisen, nur aufgrund persönlicher Erfahrungen und Vorstellungen variieren, bringt, dass Ergebnis mit sich, dass es keinen signifikanten Unterschied zwischen den Geschlechtern bezogen auf die Liebesstile gibt. (siehe auch Berscheid, E. 2010).¹¹⁵ Der Grund warum man „anders“ liebt, hängt davon ab, welche bisherigen Erfahrungen ein Individuum bisher persönlich erfahren hat, und welche Vorstellung jeder Einzelne von einer perfekten Beziehung bzw. perfekten Liebe hat. (siehe auch Berscheid, E. 2010)¹¹⁶

Interessant zu betrachten ist, dass es keinen Zusammenhang zwischen dem Alter und den Liebesdimensionen gibt. Anscheinend haben sich die Erwartungen und Vorstellungen von Liebe zwischen den einzelnen Generationen nicht stark verändert: Nicht das Alter, sondern das persönliche Denken jedes Individuums, beeinflusst die Liebesdimension jedes Einzelnen und jeder Einzelnen.(siehe auch Berscheid, E. 2010)¹¹⁷

In Tunesien ist es aufgrund der Kultur und Religion generell so, dass das Endprodukt der Liebe die Hochzeit ist. Aufgrund dessen nehmen die Jugendlichen die Liebe meist gar nicht richtig ernst, sie gehen Beziehungen ein, ohne „wirkliche“ Liebe zu empfinden. Erst wenn sie in ein bestimmtes Alter kommen, wo sie denken, dass sie schon zum Heiraten und sich fest binden reif sind, beginnen sie sich auf die Liebe zu konzentrieren, und alles auch ernster anzusehen.(siehe auch Sternberg& Grajek 1984)¹¹⁸

In Österreich hingegen ist das ja nicht wirklich ganz so der Fall: Hier gibt es viele junge Paare, welche schon im Jugendalter oder als Studenten zusammenziehen, und Zukunftspläne schmieden. Die Hochzeit ist eher der letzte Schritt um die Liebe zu „versiegeln“. (siehe auch Berscheid, E. 2010)¹¹⁹

Frauen, welche in Wien geboren sind, haben eine geringe relative Präferenz zur Beibehaltung der eigenen Herkunft bzw., Kultur. Frauen, welche in Tunesien hingegen geboren sind, haben die höchsten Werte, was die relative Präferenz zur Beibehaltung der

¹¹⁵ Berscheid, E. 2010. Love in the fourth dimension. Annual Review of Psychology, 61, 1-25

¹¹⁶ Ebd.

¹¹⁷ Ebd.

¹¹⁸ Sternberg, R.J., & Grajek, S. (1984). The nature of love. Journal of Personality and Social Psychology, 47, 312-329

¹¹⁹ Berscheid, E. 2010. Love in the fourth dimension. Annual Review of Psychology, 61, 1-25

eigenen Herkunft bzw. Kultur. Frauen welche in Wien geboren sind, weisen niedrige Werte bei der relativen Präferenz zur Beibehaltung der eigenen Herkunft bzw. Kultur auf. Männer welche in Wien geboren sind, weisen hier eher höhere Werte auf. Woran kann dies liegen?

Tunesische Männer gelten in der tunesischen Gesellschaft generell als offener für neue Kulturen und neue Lebensweisen. Sie haben keine großen Schwierigkeiten damit, sich an die neue Kultur, neue Kontakte aus der neuen Kultur anzupassen. Die Mehrheit der tunesischen Männer, welche in Wien geboren sind, hat deshalb keine Schwierigkeit sich an die österreichische Kultur vollkommen anzupassen. Natürlich behalten sie ihre eigene Kultur und pflegen diese auch, aber sie können sich leicht an beide Kulturen anpassen. (siehe auch Hofstede 1991)¹²⁰

Es zeigte sich, in folgender Arbeit, auch die Tatsache, dass je höher die Präferenz zur Beibehaltung der eigenen Kultur war, desto höher waren auch die Werte der Intimität, Leidenschaft und Entscheidung bzw. Bindung. Dies liegt daran, dass Menschen mit zwei Kulturen, meistens im Alltag Probleme mit Rassismus und Diskrimination haben. Die meisten versuchen sich deswegen der österreichischen Kultur gar nicht richtig anzupassen, weil sie denken, dass sie sowieso nicht „richtig“ dazugehören. Manche distanzieren sich auch absichtlich von dieser, um zu markieren, dass sie eine andere Kultur und Herkunft haben. Deswegen sind sie meist nach einem anstrengenden Arbeitstag gestresst, oder nachdenklich und haben nicht so einen „freien Kopf“ wie Menschen, welche nicht so viel Kraft und Denken dieser Angelegenheit widmen, womit sie entspannter sind, und sich ihrem Partner leichter hingeben können. (siehe auch MASPAD 2010)¹²¹

Auch für die Lebenszufriedenheit jedes einzelnen Individuums zeigt sich, dass je zufriedener man in seinem Leben ist, desto intimer ist man in seinem Leben zu dem Partner bzw. zu der Partnerin, und desto eher trifft man die Entscheidung für die Liebe. Wenn man eine neue Kultur akzeptiert und lebt, hat man bessere Werte bei der Zufriedenheit erzielt. (siehe auch Berscheid 2010)¹²²

Frauen, welche in Tunesien geboren sind, kennen die anderen Kulturen gar nicht. Sie

¹²⁰ Hofstede, G. (1991) : *Software of the mind*. Maidenhead, UK: McGraw-Hill.

¹²¹ Construction and Validation of the Measurement of Acculturation Strategies for People of African Descent (MASPAD), Cultural Diversity and Ethnic Minority. Psychology 2010. Vol. 16. No. 4. 526-539

¹²² Berscheid, E. 2010. Love in the fourth dimension. Annual Review of Psychology, 61, 1-25

sind mit der tunesischen Kultur aufgewachsen, leben diese vollkommen aus, und haben gar keinen anderen Zugang zu anderen Kulturen. Tunesische Frauen, welche hier in Wien geboren sind hingegen, reisen regelmäßig in ihr Herkunftsland, um Familienmitglieder zu besuchen, somit haben sie einen direkten Zugang zur tunesischen Kultur. Nun kann es aber passieren, dass sie zwischen den Kulturen stehen: zwischen der österreichischen und der tunesischen. Sie sind aufgrund ihrer Zweisprachigkeit (deutsch, arabisch) meist in beiden Kulturen „fremd“. Es scheint so, als würden sie zwischen zwei Kulturen leben. In Österreich als „Ausländer bzw. Ausländerin“ und in Tunesien genauso. Während der Schul- und Studienzeit haben diese Menschen meist das Gefühl, der österreichischen Kultur näher zu sein, obwohl sie Tunesien sehr oft vermissen. Im Urlaub dann, fühlen sie sich der tunesischen Kultur näher, und sprechen dort auch nur arabisch, weil sie gar keine andere Option haben. Aber auch in Tunesien werden sie als „Ausländer“ wahrgenommen, meistens erkennen die „Inländer“ nämlich schon am Dialekt, dass diese Personen nicht nur mit der arabischen Sprache aufgewachsen sind. Viele sind aber stolz darauf, mit beiden Sprachen und beiden Kulturen aufzuwachsen, denn das macht sie zu dem was sie sind, und ihre Persönlichkeit aus. Sie fühlen sich in beiden Ländern und beiden Kulturen wohl, und sehen ihr Sprachpotenzial als Vorteil und Bereicherung an. Natürlich gibt es aber auch Tunesier und Tunesierinnen, welche ihre Herkunft verleugnen, weil sie sich dafür schämen zwei Kulturen zu haben, und weil sie Angst haben, sonst nicht vollkommen „akzeptiert“ zu werden. (siehe auch MASPAD 2010)¹²³

Für die Praxis kann dies heißen, dass man die unterschiedlichen Kulturen und die Mehrsprachigkeit fördern sollte, und diese als ein Potenzial und Bereicherung ansehen. Dies kann in vielen Bereichen auch am Arbeitsmarkt von Vorteil sein. Aber auch in der Bildungspolitik ist es nicht von Nachteil, sich diesen Aspekt näher anzusehen, denn Kinder mit Mehrsprachigkeit, schneiden auch deutlich besser in der Entwicklung ab.

Sternberg ist als unabhängig zu sehen, nicht nur für die westliche Kultur, sondern auch für andere Kulturen, wie beispielsweise, der in Tunesien. Seine Theorie hilft uns Liebe zu beschreiben. Liebe ist ein generalisiertes Phänomen.

Wenn wir über Liebe sprechen, müssen wir auch über Identität sprechen. Wenn jemand

¹²³ Construction and Validation of the Measurement of Acculturation Strategies for People of African Descent (MASPAD), Cultural Diversity and Ethnic Minority. Psychology 2010. Vol. 16. No. 4. 526-539

das Gefühl hat, sich anpassen zu müssen, verspürt dieser starke Emotionen, auch im zwischenmenschlichen Bereich. Somit entstehen Korrelationen zwischen Identitätsbedürfnis und Emotionsbedürfnis.

Somit entstehen in diesem Zusammenhang zwei Analysen, sowohl auf Makroebene, als auch Mikroebene. Sie stehen beide in Zusammenhang, denn das Attachment Bedürfnis korreliert zu einer Gruppe und auch zu einer einzelnen Person.

Personen, welche viel Liebe verspüren, haben viel lieber eine soziale Identität bzw. Präferenz. Diese Menschen setzen gerne Symbole ihrer jeweiligen Kultur. Die Frage, die man sich hier für die Praxis überlegen könnte, ist ob Menschen, welche eine starke kulturelle Präferenz haben, mehr Liebe verspüren, bzw. sehr liebesfähige Menschen sind?

Weiteres kann man sich fragen, ob denn Leute, welche viel lieben aggressiver sind? Denn anhand der Korrelationstabelle (siehe Tabelle 8) sieht man, dass Menschen, welche sich nicht an die neue Kultur anpassen wollen, aber sehr viel Liebe für ihre eigene Kultur verspüren, viel Liebe in sich tragen. Was passiert aber, wenn so eine Person sich nicht anpasst, und trotzdem viel Liebe in sich hat, ist diese Person dann weniger aggressiv? Auch der umgekehrte Fall, hätte dieselbe Fragestellung als Ausgangspunkt. Diese Extremformen der Identität könnten sich dann eigentlich positiv auf die Gesellschaft auswirken.

Schwierigkeiten bei der Datenerhebung anhand der Fragebögen gab es keine. Die Fragen sind sehr deutlich formuliert, somit konnte jeder und jede verstehen, was genau gemeint war. Weiteres ergab sich kein Problem was die Thematik des Themas anging, fast alle Probanden und Probandinnen, hatten keine Scheue, alle Fragen zu beantworten.

6. Quellenverzeichnis

Acker, M., Davis, M.H. (1992). *Intimacy, passion, and commitment in adult romantic relationships: A test of the triangular theory of love*. Journal of Social and Personal Relationships 9: 21-50.

Beauvoir, Simone de (1992): *Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau*. Übersetzung von Uli Aumüller und Grete Osterwald. Reinbek bei Hamburg: Rohwolt.

Berscheid, E. (2010). *Love in the fourth dimension*. Annual Review of Psychology 61: 1-25.

Berscheid, E. (1983). *Emotion*. In H.H. Kelley et al. (Eds.), *Close Relationships* New York: Freeman: 110-168.

Berry, J. W. (2005): *Acculturation: Living succesfully in two cultures*. In International Journal of Intercultural Relations, Volume 29, Issue 6, 697-712.

Giddens, A.(1995). *Soziologie*. Nausner& Nausner, Graz-Wien.

Hatfield, E., & Sprecher, S. (1985). *Measuring passionate love in intimate relations*. Journal of Adolescence, 9, 383-411.

Hendrick, C., & Hendrick, S.S. (1986). *A theory and method of love*. Journal of Personality and Social Psychology 50, 392-402.

Hendrick, C., & Hendrick, S.S. (1987). *Love and sexual attitudes, self-disclosure, and sensation seeking*. Journal of Social and Personal Relationships, 4, 281-297.

Hendrick, C., Hendrick, S.S.,& Dicke, A.(1998). *The Love Attitudes Scale: Short form*. Journal of Social and Personal Relationships, 1, 177-195.

Hofstede, G. (1991): *Software of the mind*. Maidenhead, UK: McGraw-Hill.

Hofstede, G. (2005) : *Lokales Denken, globales Handeln*. Deutscher Taschenbuchbuch Verlag GmbH & Co, München.

Lee, J.A. (1973). *The Colours of Love: An Exploration of the Ways of Loving*. Don Mills, Ontario : New Press.

Olbrich-Baumann, A. (2014). EC Vorlesung Sozialpsychologische Grundlagen. Verfügbar unter <http://homepage.univie.ac.at/andreas.olbrich/vosozialpsychologie.html>

Rubin, Z. (1970). *Measurement of romantic love*. Journal of Personality and Social Psychology, 16, 265-273.

Rubin, Z. (1973). *Liking and Loving: An invitation to social psychology*. New York : Holt, Rinehart & Winston.

Schwartz, S. H. (1992). *Universals in the content and structure of values – theoretical advances and empirical tests in 20 countries*. In Advances in experimental social psychology, 25, Hrsg. von Mark P. Zanna, 1–65. San Diego: Academic Press.

Spearman, C. (1927). *The abilities of man*. New York: Simon & Schuster.

Sternberg, R.J., & Grajek, S. (1984). *The nature of love*. Journal of Personality and Social Psychology, 47, 312-329

Sternberg, R.J. (1986). *A triangular theory of love*. Psychological Review, 93, 2, 119-135.

Sternberg, R.J. (1987). *The Triangle of Love*. Basic: New York.

Sternberg, R.J. (1998d). *Love is a Story*. Oxford University Press: New York.

Sternberg, R. J. (1999): *The theory of successful intelligence*. Review of General Psychology 3, 292-316.

Sternberg, R. J. (1977): *Construct validation of a triangular love scale*. European Journal of Social Psychology, Vol, 27, 313-335

Thomson, G.H. (1939). *The factorial analysis of human ability*. London: University of London Press.

Trompenaars, Fons & Wooliams Peter, (2004). *Buisness weltweit- Der Weg zum interkulturellen Management*. Hamburg : Murmann

7. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 : Sternbergs Liebesdreieck	18
Abbildung 2 : Der Verlauf von Intimität als Funktion der Dauer einer Beziehung (Sternberg, 1989, S.126)	20
Abbildung 3: Der Verlauf von Leidenschaft als Funktion der Dauer einer Beziehung (Sternberg,1986, S. 127)	22
Abbildung 4 : Der Verlauf von Entscheidung/ Bindung als Funktion der Dauer einer Beziehung (nach Sternberg, 1986, S.127)	23
Abbildung 5 : Alternative Liebesmodelle (nach Sternberg, 1986, S. 121)	28
Abbildung 6 : 8 Arten der Liebe	32
Abbildung 7 : Größe eines Dreiecks als Maß der Liebe (nach Sternberg, 1986, S.128)	35
Abbildung 8 : Dreiecksform als Funktion der Art der Liebe (nach Sternberg, 1986, S.128)	36
Abbildung 9 : Symmetrie des Dreiecks als Funktion der Art der Liebe (nach Sternberg, 1986, S.128)	36
Abbildung 10 : Real versus Ideal (nach Sternberg, 1986, S.129)	37
Abbildung 11 : Eigenes versus fremdes Dreieck (nach Sternberg, 1986, S.129)	38
Abbildung 12 : Selbst- wahrgenommenes versus Fremd-wahrgenommenes (nach Sternberg, 1986, S.129)	39
Abbildung 13 : Kultur als Eisberg	48
Abbildung 14 : Kultur in der Handlungssequenz	49
Abbildung 15 : Die theoretischen Werttypen nach Schwartz (1992, S.24)	55

8. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 : Eigenschaften der Dreieckskomponenten (nach Sternberg, 1986, S.120)	27
Tabelle 2 : Taxonomie der Arten der Liebe (nach Sternberg, 1986, S.123)	33
Tabelle 3 : Alters- und Geschlechtsverteilung der Studienteilnehmer/innen	68
Tabelle 4 : Geschlechtsunterschiede in den einzelnen Liebesdimensionen	70
Tabelle 5 : Geschlechtsunterschiede und kulturelle Unterschiede	71
Tabelle 6 : Zusammenhang zwischen dem Alter und den Liebestypen	72
Tabelle 7 : Geschlechtsunterschiede und kulturelle Unterschiede	73
Tabelle 8 : Korrelationen	77

9. Anhang

FRAGEBOGEN – Liebestheorie Sternberg

Liebe Untersuchungsteilnehmerin, lieber Untersuchungsteilnehmer!

Vielen Dank, dass Sie sich für meinen Fragebogen Zeit nehmen, denn durch Ihre Beantwortung unterstützen Sie die Forschung meiner Diplomarbeit.

Dieser Fragebogen ist im Rahmen einer Diplomarbeit zum Thema „Kultureller Vergleich der Liebestheorie von Sternberg“ für das Studienfach Psychologie an der Universität Wien entstanden.

Im Folgenden werden Sie gebeten, verschiedene Aussagen nach dem Grad Ihres Zutreffens zu bewerten. Es gibt dabei keine richtigen oder falschen Antworten. Beantworten Sie bitte alle Fragen. Im Zweifelsfall wählen Sie bitte die Antwort, welche am ehesten auf Sie zutrifft. Falls Sie Ihre Meinung nach dem Ankreuzen einmal ändern sollten, streichen Sie die falsche Antwort deutlich durch und kennzeichnen Sie die von Ihnen gewählte Antwort sichtbar. Die Bearbeitung des Fragebogens wird ca. 30 Minuten in Anspruch nehmen. Alle Ihre Angaben werden natürlich anonym behandelt und unterliegen dem Datenschutz.

Ich garantiere Ihnen eine vertrauliche Behandlung Ihrer Daten. Für Rückfragen stehe ich Ihnen natürlich gerne zur Verfügung.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Zeit und Mitarbeit – Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag für meine Diplomarbeit.

Mit freundlichen Grüßen Ameli Ayari

Daten zur Person :

1. Geschlecht : M W

2. Geburtsdatum : _____

3. Geburtsort : _____

4. Nationalität : _____

5. Schulbildung : _____

6. Beruf: _____

7. Beziehungsstatus : _____

8.) Falls Sie nicht in Österreich geboren sind: Wie lange leben Sie schon in Österreich? _

9.) Hatten Sie schon einmal eine Scheidung? _____

10.) Haben Sie Kinder? Wenn ja wie viele ? _____

11.) Wie alt sind Ihre Kinder? _____

12.) Wie viel netto verdienen Sie im Monat?

Weniger als 1000 €	1000-1500 €	1500-2000€	2000-2500€	Mehr als 2500€
--------------------	-------------	------------	------------	----------------

Fragebogen	nie	selten	manchmal	oft	immer
Ich unterstütze meine(n) PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau aktiv, damit es ihm/ihr gut geht.					
Ich habe eine herzliche Beziehung zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.					
Ich kann mich jederzeit auf meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau verlassen.					
Mein/e PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau kann jederzeit auf mich zählen(auch in harten Zeiten).					
Ich bin dazu bereit mein ganzes Hab und Gut mit meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau zu teilen.					
Ich bekomme unglaublich tolle emotionale Unterstützung von meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.					
Ich unterstütze meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau emotional soweit es nur geht.					
Die Kommunikation zwischen meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau und mir funktioniert sehr gut.					
Ich integriere meinen/meine Partner/ Ehemann/ Ehefrau sehr gut in mein Leben.					
Ich fühle mich meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau sehr nahe.					
Ich habe eine angenehme Beziehung zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.					
Ich finde, dass ich meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau wirklich verstehe.					
Ich finde, dass mein/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau mich wirklich versteht.					
Ich habe das Gefühl, dass ich meine(m) PartnerIn/Ehemann/Ehefrau wirklich vertrauen kann.					
Ich vertraue meine persönlichen Sachen meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau an.					
Ich bin aufgeregt wenn ich meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau ansehe.					
Ich merke, dass ich tagsüber ständig an meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau denke.					
Meine Beziehung zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau ist sehr romantisch.					
Ich persönlich finde meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau sehr attraktiv.					
Ich identifiziere mich mit meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.					
Ich kann mir nicht vorstellen, dass mich eine andere Person jemals so glücklich wie mein/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau machen könnte.					
Ich bin mit meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau lieber zusammen als mit jemandem anderen.					

	nie	selten	manchmal	oft	immer
Es gibt nichts Wichtigeres für mich als meine Beziehung zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.					
Ich liebe besonders den körperlichen Kontakt zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.					
Da gibt es etwas nahezu „Magisches“ in der Beziehung mit meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.					
Ich liebe meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau über alles.					
Ich kann mir mein Leben nicht ohne meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau vorstellen.					
Meine Beziehung zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau ist leidenschaftlich.					
Wenn ich romantische Filme und Bücher lese, denke ich an meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.					
Ich fantasiiere über meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.					
Ich weiß, dass ich mich um meinen/meine PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau gut Sorge.					
Ich bin dazu verpflichtet, meine Beziehung mit meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau aufrechtzuerhalten					
Aufgrund meiner Verpflichtung zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau, würde ich niemals andere Menschen, sich zwischen uns stellen lassen.					
Ich habe Vertrauen in die Stabilität meiner Beziehung mit meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.					
Ich würde nichts zwischen meiner Verpflichtung zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau kommen lassen.					
Ich schätze, dass meine Liebe zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau für den Rest meines Lebens andauern wird.					
Ich werde mich immer stark verantwortlich für meinen/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau fühlen.					
Ich empfinde meine Verpflichtung zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau als sehr solide.					
Ich kann mir nicht vorstellen, dass meine Beziehung mit meinem PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau enden wird.					
Ich bin mir meiner Liebe zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau sicher.					
Ich zeige meine Beziehung zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau ständig.					
Ich stelle meine Beziehung zu meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau ständig als gute Entscheidung dar.					
Ich fühle eine Spur von Verantwortung gegenüber meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau.					
Ich habe vor meine Beziehung mit meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau fortzusetzen					

	nie	selten	manchmal	oft	immer
Auch wenn die Beziehung mit meinem/meiner PartnerIn/ Ehemann/Ehefrau anstrengend ist, bleibe ich unserer Beziehung treu.					
Ich bin mit dem körperlichen Kontakt zu meiner/meinem Partner/In/ Ehefrau/Ehemann zufrieden.					

	nie	selten	manchmal	oft	immer
In unklaren Fällen hoffe ich oft auf das Beste.					
Es ist leicht für mich zu relaxen.					
Wenn etwas schief läuft, dann ist es Schicksal.					
Ich bin immer optimistisch was meine Zukunft betrifft.					
Ich genieße die Zeit mit meinen Freunden sehr.					
Es ist mir wichtig, immer beschäftigt zu sein.					
Ich erwarte immer, dass die Dinge so verlaufen wie ich möchte					
Ich werde nicht so schnell traurig.					
Ich erwarte kaum, dass Dinge so gehen wie ich es will.					
Alles in allem, erwarte ich mir immer, dass mehr gute Sachen als schlechte Sachen mir in meinem Leben passieren werden.					

	nie	selten	manchmal	oft	immer
Im Großen und Ganzen ist mein Leben nahezu perfekt.					
Meine Lebensumstände sind perfekt.					
Ich bin mit meinem Leben zufrieden.					
Im Großen und Ganzen habe ich die wichtigsten Dinge, welche ich in meinem Leben brauche.					
Wenn ich noch einmal mein Leben von neuem Leben könnte, würde ich gar nichts daran ändern.					

	nie	selten	manchmal	oft	immer
Ich bin stolz arabischer Abstammung zu sein.					
Wenn ich einmal Kinder habe, werden sie einen arabischen Namen bekommen.					
Ich fühle mich meinen arabischen Vorfahren nicht verbunden.					
Wenn ich einmal Kinder habe, werde ich sie zunächst mit österreichischer Kultur und erst danach mit arabischer Kultur groß ziehen					
Ich bin aufgewachsen, um kulturelle Tätigkeiten konsequent zu pflegen, welche mit Personen arabischer Abstammung im Einklang sind.					

	nie	selten	manchmal	oft	immer
Ich tue mir dabei schwer, Ideen von der arabischen Gesellschaft zu akzeptieren.					
Ich tendiere dazu mit Personen Freundschaften zu schließen, welche einen anderen kulturellen Hintergrund besitzen.					
Ich wurde dazu erzogen, Ältere mit Respekt zu behandeln.					
Jeder sollte dieselbe Chance haben finanziell erfolgreich in seinem Land zu leben.					
Mir fällt es leicht mich zu verstellen, nur um mich einer Kultur anzupassen.					
Obwohl ich mit rassistischen Äußerungen und Diskriminierungen rechnen muss, ist es mir wichtig meiner Kultur treu zu bleiben.					
Ich verhalte mich so wie es in meiner Kultur üblich ist, auch wenn manche meiner Verhaltensweisen von anderen Kulturen nicht toleriert werden.					
Die Art und Weise wie ich mich an öffentlichen Orten (z.B.: Schule, Universität, Arbeit, etc.) benehme, ist anders als mein Benehmen in meinem Heimatland.					
Ich finde, dass ich eine sehr spirituelle Person bin.					
Ich nehme nur Etwas von Anderen an, wenn ich mich danach erkenntlich zeigen kann.					
Ich halte mich für einen gläubigen Menschen.					
Es macht mich lebendig, wenn ich in arabischen Aktivitäten aktiv miteinbezogen bin.					
Ich bevorzuge es nicht in der Nähe von arabischen Menschen.					
Ich bin in mehreren Veranstaltungen mit aktiv, wo es vorwiegend arabische Menschen gibt.					
Ich bin in mehreren Veranstaltungen mit aktiv, wo es wenig arabische Menschen gibt.					
Ich unterstütze Geschäfte von arabischen Menschen aktiv.					
Ich drücke verschiedene kulturelle Werte in meinem Handeln aus, um besser dazuzugehören.					
Ich wurde dazu erzogen, Menschen mit arabischer Herkunft zu unterstützen.					
Mein Glauben ist stark von meiner Religion geprägt.					
Die meisten meiner engen Freunde und meiner Exfreunde, haben andere kulturelle Hintergründe.					
Ich bevorzuge Unterhaltung(Filme, Musik, Theaterstücke, etc.) welche mit arabischen Menschen zu tun haben.					
Ich kaufe Produkte welche von Menschen mit arabischem Hintergrund produziert wurden.					
Ich kaufe keine Produkte welche von Menschen mit arabischem Hintergrund produziert wurden.					

	nie	selten	manchmal	oft	immer
Ich glaube daran, dass man in Veranstaltungen von Menschen mit meinem kulturellen Hintergrund, spirituelles und körperliches Gleichgewicht erlangen kann.					
Ich führe mehrere Rituale für meine verstorbenen Vorfahren durch.					
Ich sehe keine Probleme darin, mich in andere Kulturen und Werte mit zu integrieren, um dadurch finanziell erfolgreich zu werden.					
Menschen mit arabischem Hintergrund sollten über ihre Vorgeschichte vom Beginn der Menschheit bis zur jetzigen Zeit Bescheid wissen.					
Ich bin bei einer arabischen, spirituellen Gesellschaft aktiv.					
Mündliches Ausmachen einer Sache vertraue ich nicht so sehr wie schriftlichen Unterzeichnungen.					
Ich besitze keine Produkte welche von arabischen Vorfahren produziert wurden.					
Ich benutze Wörter aus der arabischen Sprache wenn ich Spirituelles praktiziere.					
Menschen in Österreich sollten nur Deutsch sprechen.					
Ich werde wahrscheinlich jemanden heiraten, der nicht Araber ist.					
Menschen aus meiner Herkunft sollten eine Vorliebe für arabische Kunst und Musik haben.					
Mein individueller Erfolg sollte wichtiger sein, als der allgemeine Erfolg der arabischen Menschen.					
Ich verfolge stets mehrere Arten von Medien (Fernseher, Zeitschriften, Zeitungen, Internet, etc.) um stets in Kontakt mit den Ereignissen zu sein, welche Einfluss auf meine arabische Gemeinde haben.					
Ich habe beschlossen nicht über Unrecht zu sprechen, welches einen Einfluss auf arabische Menschen und deren Vorfahren haben könnte.					
Meiner Meinung nach, würdigt und respektiert meine Kultur andere Kulturen.					
Menschen sollen viele ihrer Werte verbessern, um mit ihrer Umgebung besser auszukommen.					

Danke!

QUESTIONNAIRE – Théorie d’amour de Sternberg

Chère participante, cher participant !

Je vous remercie par avance du temps que vous allez consacrer en répondant à ce questionnaire et votre soutien à mon mémoire.

Ce questionnaire a été rédigé dans le cadre de mon mémoire ayant pour sujet : « La comparaison culturelle de la théorie d’amour de Sternberg. », dans le cadre du cours de psychologie, à l’université de Vienne.

Dans ce qui suit, je vous demande d’évaluer différentes phrases. Il n’existe pas de réponses bonnes ou mauvaises. Répondez à toutes les questions, s’il vous plait. Si vous n’êtes pas sûr, choisissez la réponse qui vous semble la plus proche. Si vous changez d’avis après avoir déjà fait une croix, surlignez la réponse définitive pour que je puisse la reconnaître. Le questionnaire va prendre environ 30 minutes de votre temps.

Tous vos renseignements seront traités de façon anonyme et la protection des données sera respectée. Je peux vous assurer que vos informations seront traitées de manière strictement confidentielle. Si vous avez des questions, n’hésitez pas à me demander.

Merci beaucoup pour votre temps et votre aide.

Cordialement Ameli Ayari

Données personnels :

- 1.) Sexe : M F
- 2.) Date de naissance : _____
- 3.) Lieu de naissance : _____
- 4.) Nationalité : _____
- 5.) Formation Scolaire : _____
- 6.) Profession : _____
- 7.) [Si vous n'êtes pas né en Autriche](#) : Depuis quand vous vivez en Autriche? _____
- 8.) Situation amoureuse : _____
- 9.) Vous avez eu déjà un divorce ? _____
- 10.) Vous avez des enfants? Si oui, combien? _____
- 11.) [Quel âge avez-vous?](#) _____
- 12.) Combien d'argent vous gagnez?

Moins 500 din	1000-1500 din	1500-2000din	2000-2500din	Plus que 2500 din
---------------	---------------	--------------	--------------	-------------------

Questionnaire	jamais	rarement	parfois	souvent	toujours
1.) Je soutien mon partenaire actif pour qu'il / elle serait en bonne forme.					
2.) J'ai une relation chaleureuse avec mon partenaire					
3.) Je peux compter sur mon partenaire à chaque moment					
4.) Mon partenaire peut compter sur moi à chaque instant, aussi dans les périodes les plus dures.					
5.) Je suis prêt à partager tout mon bien avec mon partenaire.					
6.) Je reçois un incroyable soutien moralement de la part de mon partenaire.					
7.) Je soutiendrai mon partenaire dans toutes circonstances .					
8.) Je m'entends merveilleusement bien avec mon partenaire					
9.) J'intègre mon partenaire très bien dans ma vie.					
10.) Je me sens très proche de mon partenaire.					
11.) J'ai une relation confortable avec mon partenaire.					
12.) Je pense que je comprends beaucoup mon partenaire .					
13.) Je pense que mon partenaire me comprend bien.					
14.) Je trouve et trouverai toujours que mon partenaire est une personne de confiance et très fiable .					
15.) Mon partenaire , en partageant avec lui des propos assez personnels , devient mon confident .					
16.) Je suis énervé quand je vois mon partenaire.					
17.) Mon partenaire occupe mes pensées					
18.) Ma relation avec mon partenaire est très romantique					
19.) D'après moi , je trouve mon partenaire , physiquement et moralement attirant .					
20.) Je m'identifie à mon partenaire.					
21.) Je ne peux pas imaginer qu'une autre personne puisse me rendre heureuse de la même sorte que mon partenaire en est capable .					
22.) Je préfère être en compagnie de mon partenaire à d'autres compagnies primitivement passagères .					
23.) Ma relation quotidienne avec mon partenaire devient existentielle à mon égard .					
24.) J'aime bien le contact physique avec mon partenaire.					
25.) Je sens que la magie prends place dans notre relation .					
26.) J'éprouve de l'amour envers mon partenaire .					
27.) La présence de mon partenaire devient de plus en plus essentiel et primordial que je ne peux m'en passer ; à un degré où je ne peux imaginer une vie sans sa présence .					
28.) Ma relation avec mon partenaire est passionnelle					
29.) Quand je regarde des films romantiques et feuillette des livres romantiques, je pense à mon partenaire.					

	jamais	rarement	parfois	souvent	toujours
30.) Mon partenaire occupe mon imagination .					
31.) Je sais que je réponds parfaitement aux besoins de mon partenaire.					
32.) Je suis obligé de maintenir une bonne relation avec mon partenaire.					
33.) À cause de mon engagement envers mon partenaire, je ne laisserai jamais une autre personne s' interférer entre nous.					
34.) La stabilité existante dans ma relation avec mon partenaire m'inspire confiance					
35.) Je ne laisse rien s'instaurer entre moi et mon partenaire					
36.) J'estime que l'amour entre moi et mon partenaire ne peut être qu'éternel.					
37.) Je me sens toujours responsable envers mon partenaire					
38.) L'engagement envers mon partenaire est très stable.					
39.) Je ne peux pas imaginer que la relation avec mon partenaire finira un jour.					
40.) Je suis sûr de l'amour que je ressens envers mon partenaire.					
41.) Je montre ma relation avec mon partenaire au public.					
42.) Je présente ma relation comme une bonne décision.					
43.) Je sens un peu de responsabilité pour mon partenaire.					
44.) J'ai l'intention de maintenir une bonne relation avec mon partenaire.					
45.) Même si parfois ma relation avec mon partenaire peut paraître dure et difficile, je reste fidèle					
46.) Moi et mon partenaire entretenons une bonne relation physique.					

	jamais	rarement	parfois	souvent	toujours
47.) Dans les situations les plus incertaines, je n'espère que le meilleur.					
48.) C'est facile pour moi de relaxer.					
49.) Si quelque chose arrive de mal, c'est le destin.					
50.) Je suis toujours optimiste, en ce qui concerne mon avenir.					
51.) J'apprécie bien passer du temps avec mes amis.					
52.) C'est toujours important pour moi, de m'occuper					
53.) Je m'attends toujours que les choses se passent comme je le veux .					
54.) Je ne deviens pas triste facilement.					

	jamais	rarement	parfois	souvent	toujours
55.) J'attends toujours que les choses se passent comme je le veux.					
56.) Globalement j'attends toujours que plus de bonnes choses m'arrivent en éloignant tout le mal existant .					

	jamais	rarement	parfois	souvent	toujours
57.) Globalement, je trouve que ma vie est presque parfait.					
58.) Les circonstances de ma vie sont parfaites.					
59.) Je suis satisfaite de ma vie.					
60.) Dans l'ensemble j'ai les choses qui m'importe les plus , celles dont j'ai besoin .					
61.) Si je pouvais recommencer ma vie à nouveau, je ne changerais rien.					

	jamais	rarement	parfois	souvent	Toujours
62.) Je suis fier d'être arabe.					
63.) Si j'ai des enfants un jour, ils auront un nom arabe.					
64.) Je me sens pas relier psychologiquement avec mes ancêtres arabes.					
65.) Si j'aurai un jour des enfants, je vais les élever au début avec la culture autrichienne et après avec la culture arabe.					
66.) J'ai grandi pour préserver les activités culturelles arabes.					
67.) C'est difficile pour moi d'accepter les pensées de la société arabe.					
68.) J'ai la tendance de faire des activités avec des personnes d'une autre culture.					
69.) J'ai grandi en apprenant à traiter les personnes âgées avec respect.					
70.) Il faut que chacun ait les mêmes conditions financières pour vivre avec succès dans son pays.					
71.) C'est facile pour moi de simuler pour pouvoir m'adapter à une autre culture.					
72.) Même si je souffre quotidiennement de racisme et de discrimination , c'est important pour moi de rester fidèle à ma culture.					
73.) Je préserve mes habitudes quotidiennes traditionnelles , même si certains de mes comportements ne sont pas respectés par les autres cultures.					
74.) Mon comportement dans les lieux publiques (école, université, travail), diffère de mon comportement dans mon pays natal.					
75.) Je trouve que je suis une personne très spirituelle.					
76.) J'apprends beaucoup de choses en fréquentant différentes personnes .					

	jamais	rarement	parfois	souvent	parfait
77.) Je pense que je suis une personne religieuse.					
78.) Ça m'occupe énormément de participer à des activités arabes.					
79.) Je ne préfère pas être près des gens arabes.					
80.) Je participe à plusieurs événements où il y a beaucoup des gens arabes.					
81.) Je ne participe pas à plusieurs événements où il y a beaucoup des gens arabes.					
82.) Je soutiens les magasins tenus par des personnes d'origine arabe.					
83.) J'exprime des valeurs culturelles différentes, dans mes actions, pour que je sois à ma place.					
84.) J'ai grandi avec la mentalité d'aider les gens arabes.					
85.) Mes convictions et principes émergent essentiellement de ma religion.					
86.) La majorité des mes amis proches et mes ex, ont des autres cultures.					
87.) Je préfère l'animation (film, musique, théâtre) avec des gens arabes.					
88.) J'achète des produits qui sont produit par des gens arabes.					
89.) Je n'achète pas des produits qui sont produit par des gens arabes.					
90.) Je crois que les événements qui sont fait par des gens intellectuelles, nous procure l'équilibre spirituelle et physiquement.					
91.) Je fais beaucoup de rituels pour mes ancêtres décédés.					
92.) Je n'ai pas des problèmes d'intégration dans des autres cultures, pour gagner du profit financier.					
93.) Il faut que les gens qui sont d'origine arabe, sachent tout sur l'histoire de leur culture.					
94.) Je suis dans une société arabe et spirituellement active .					
95.) Je ne fais pas confiance à des contrats orales, je préfère que les choses soient réglées par écrit.					
96.) Je n'ai pas des produits qui sont produit par des ancêtres arabes.					
97.) Quand je fais des actes spirituelles, j'utilise des mots arabes.					
98.) Il faut que les gens en Autriche apprennent à parler juste arabe.					
99.) Il est probable que je me marie avec une personne qui n'est pas arabe.					
100.) Il faut que les gens de ma culture aime la culture arabe et la musique arabe.					
101.) Mon succès individuel est plus important que le succès général des gens arabes.					

	jamais	rarement	parfois	souvent	parfait
102.) Je suis plusieurs de genres médias (télé, magazines, journaux, internet) pour rester en contact avec les événements qui se passe dans ma commune orale.					
103.) J'ai décidé de ne plus parler d'injustice, qui pourrait avoir une influence sur les gens arabes et leurs ancêtres.					
104.) A mon avis ma culture respecte les autres cultures.					
105.) Il faut que les gens améliorent leurs valeurs pour s'entendre bien avec leur entourage.					

MERCI !

10. Lebenslauf

Persönliche Daten

Name : Ameli Ayari

Geburtsort : Wien

Nationalität : Österreich

Familienstand : ledig

Ausbildung

1996 – 2000 : Volksschule, Quellenstrasse 54, 1100 Wien

2000-2008 : BRG Laaerbergstrasse

2008-2010 : Orientalistik, Transkulturelle Kommunikation

2010-2015 : Lehramtstudium Psychologie und Philosophie und Französisch

Berufliche Tätigkeiten

Schülerhilfe

Phönix Nachhilfeinstitut

TNS Austria

Sprachen

Deutsch fließend, perfekt

Arabisch Muttersprache

Französisch Fließend

Englisch Maturaniveau

Latein Grundkenntnisse

Besondere Kenntnisse

Edv-Kenntnisse

Juni, 2015

